



smart
sustainability monitoring
and assessment routine

NACHHALTIGKEITSANALYSE

BETRIEB: Hofgut
Tachenhausen

Auftraggeber:
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU)

Berichtsversion: 26.03.2018
Bezugsjahr: 2016



Landwirtschaftliches
Technologiezentrum
Augustenberg

IMPRESSUM

Bericht ID: 5846 | Datum der Erhebung: 07.05.2017 | Letztes Berechnungsdatum: 26.03.2018

SMART BEWERTERIN

MARTINA REINSCH

(SMART BewerterInnen sind im Allgemeinen Agrar-Fachleute im Bereich Nachhaltigkeit und Betriebsmanagement und -entwicklung. Zudem haben sie mindestens eine fünftägige Schulung in der SMART Methodik und Anwendung durchlaufen.)

HINWEIS:

Diese SMART-Analyse wurde im Rahmen einer Vorlesungsreihe (2017) von Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (HfWU: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) zu Lehrzwecken durchgeführt.

GENDERNEUTRALITÄT

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wurden in diesem Bericht bei den meisten Formulierungen auf eine geschlechter-differenzierende Schreibweise verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen wie Betriebsleiter, Mitarbeiter, Kunde, usw. sind geschlechtsneutral aufzufassen und sprechen alle weiblichen und männlichen Personen gleichberechtigt an.

VERANTWORTLICHE ORGANISATIONEN



Die Sustainable Food Systems GmbH (SFS) ist eine Ausgründung der drei Forschungsinstitute für biologischen Landbau (Schweiz, Deutschland und Österreich). Die SFS ist für die Anwendung von SMART als Dienstleistung in der Praxis verantwortlich. SMART als Marke und Methode ist Eigentum der SFS.



Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) ist eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen zur biologischen Landwirtschaft. Es hat Standorte in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich und eine Vertretung in Brüssel (FiBL Europe). SMART wurde von NachhaltigkeitsexpertInnen des FiBL entwickelt und wird von diesen stets an neueste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und weiterentwickelt.

INHALT

1	EINLEITUNG.....	5
1.1	SAFA-LEITLINIEN UND SMART	5
1.2	ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN.....	7
1.3	AUFBAU DES BERICHTS	8
1.4	BETRIEBSINFORMATIONEN.....	9
2	ERGEBNISSE.....	10
2.1	GESAMTBEWERTUNG	10
2.2	GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG	11
2.2.1	THEMA: UNTERNEHMENSETHIK.....	12
2.2.2	THEMA: RECHENSCHAFT.....	15
2.2.3	THEMA: PARTIZIPATION	19
2.2.4	THEMA: RECHTSTAATLICHKEIT	23
2.2.5	THEMA: GANZHEITLICHES MANAGEMENT	28
2.3	ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT	31
2.3.1	THEMA: ATMOSPHERE	32
2.3.2	THEMA: WASSER	34
2.3.3	THEMA: BODEN.....	36
2.3.4	THEMA: BIODIVERSITÄT	38
2.3.5	THEMA: MATERIAL UND ENERGIE	41
2.4	ÖKONOMISCHE RESILIENZ	44
2.4.1	THEMA: INVESTITIONEN	45
2.4.2	THEMA: VULNERABILITÄT	49
2.4.3	THEMA: PRODUKTINFORMATION UND QUALITÄT.....	54
2.4.4	THEMA: REGIONALE ÖKONOMIE.....	57
2.5	SOZIALES WOHLERGEHEN.....	59
2.5.1	THEMA: ANGEMESSENER LEBENSUNTERHALT	60
2.5.2	THEMA: FAIRE HANDELSPRAKTIKEN	64
2.5.3	THEMA: ARBEITSRECHTE	67
2.5.4	THEMA: GLEICHBERECHTIGUNG.....	71
2.5.5	THEMA: SICHERHEIT UND GESUNDHEIT	74
2.5.6	THEMA: KULTURELLE VIELFALT	77
3	AUSBLICK UND VERWENDUNG DER ANALYSE.....	79
4	ANHANG: PESTIZIDE	80

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

1: ÜBERSICHT DER 4 NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN, 21 NACHHALTIGKEITS-THEMEN UND 58 UNTERTHEMEN.	6
2: SCHEMA FÜR DIE BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-ZIELERREICHUNG IN ANLEHNUNG AN DIE SAFA-LEITLINIEN.	7
3: BEISPIEL FÜR DIE ERGEBNISDARSTELLUNG DER ERREICHTEN NACHHALTIGKEITSZIELE EINES UNTERTHEMAS	8
4: GESAMTBEWERTUNG.	10
5: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITSDIMENSION GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG.	11
6: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT.	31
7: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION ÖKONOMISCHE RESILIENZ.....	44
8: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION SOZIALES WOHLERGEHEN.	59

1 EINLEITUNG

Die Nahrungsmittelversorgung der wachsenden Weltbevölkerung trägt wesentlich zu ökologischen und sozialen Problemen bei. Landwirte und Landwirtinnen können durch ein nachhaltiges Betriebsmanagement einen Beitrag zur Verbesserung der Lage leisten. Gleichzeitig werden Verbesserungen von Nachhaltigkeitsleistungen in der Landwirtschaft zukünftig stärker von Politik, Gesellschaft und Akteuren der Lebensmittelbranche gefordert. Ein nachhaltiges Betriebsmanagement kann daher auch den landwirtschaftlichen Betrieben helfen sich auf zukünftige Herausforderungen auszurichten.

Vor diesem Hintergrund hat sich dieser Betrieb dazu entschieden, eine Status-Quo-Analyse der Nachhaltigkeitsleistungen seines Betriebs durchführen zu lassen. Es sollen sowohl Bereiche, die bereits jetzt dem Ideal einer nachhaltigen Produktion gerecht werden als auch Bereiche mit Verbesserungspotenzial identifiziert werden. Daher wurde das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) / die Sustainable Food Systems GmbH (SFS) beauftragt, eine Nachhaltigkeitsbewertung mit dem Analyse- und Bewertungstool SMART (Sustainability Monitoring and Assessment RouTine) vorzunehmen. Der Betrieb hat sich zur Teilnahme an diesem Projekt bereit erklärt und damit die Voraussetzung für ein nachhaltiges Betriebsmanagement geschaffen.

Der Betrieb erhält mit diesem Bericht von unabhängiger Stelle einen Nachweis über seine aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen. Er umfasst eine detaillierte Analyse des derzeitigen Zustandes des Betriebs und bietet konkrete Anhaltspunkte für zukünftige Verbesserungen. Darüber hinaus kann er vom Betrieb zur Kommunikation mit Abnehmern und anderen Interessensgruppen genutzt werden.

Die Analyse wurde vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) / von der SFS durchgeführt und umfasste eine Betriebsbegehung, die Sichtung der vom Betrieb zur Verfügung gestellter Dokumente sowie eine umfassende Befragung des Betriebsleiters.

Im Rahmen der Analyse sicherte der Betrieb die vollständige und wahrheitsgemäße Beantwortung der gestellten Fragen zu und das LTZ / die SFS verpflichteten sich, die Bewertung des Betriebs nach bestem Wissen und Gewissen auf der Basis der übermittelten Informationen und gemäß dem aktuellen Stand der Forschung vorzunehmen.

1.1 SAFA-LEITLINIEN UND SMART

SMART ist eine Methode zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben. Sie beruht auf den SAFA-Nachhaltigkeits-Leitlinien (Sustainability Assessment of Food and Agriculture systems) der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), welche im Dezember 2013 veröffentlicht wurden. Die Leitlinien unterteilen Nachhaltigkeit in insgesamt 58 Unterthemenbereiche in den vier Dimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Unternehmensführung (siehe Abbildung 1).

 UNTERNEHMENSFÜHRUNG				
UNTERNEHMENSETHIK	Unternehmensleitlinien		Sorgfaltspflicht	
RECHENSCHAFT	Ganzheitliche Audits	Verantwortung		Transparenz
PARTIZIPATION	Dialog mit Interessensgruppen	Beschwerdemechanismen		Konfliktlösung
RECHTSSTAATLICHKEIT	Rechtmäßigkeit	Abhilfe, Entschädigung & Prävention	Gesellschaftspolitische Verantwortung	Ressourcenbeschaffung
GANZHEITLICHES MANAGEMENT	Nachhaltigkeitsplanung		Berücksichtigung externer Kosten	

 ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT		
ATMOSPHERE	Treibhausgase	Luftqualität
WASSER	Wasserentnahme	Wasserqualität
BODEN	Bodenqualität	Bodendegradation
BIODIVERSITÄT	Diversität von Ökosystemen	Artenvielfalt
		Genetische Vielfalt
MATERIAL & ENERGIE	Materialverbrauch	Energieverbrauch
		Abfallvermeidung & Entsorgung
TIERWOHL	Tiergesundheit	Artgerechte Haltung

 ÖKONOMISCHE RESILIENZ				
INVESTITIONEN	Interne Investitionen	Gemeinnützige Investitionen	Langfristige Investitionen	Profitabilität
VULNERABILITÄT	Produktionsstabilität	Stabilität der Zulieferkette	Absatzstabilität	Liquidität
				Risikomanagement
PRODUKTINFORMATION & QUALITÄT	Lebensmittelsicherheit	Lebensmittelqualität		Produktinformationen
REGIONALE ÖKONOMIE	Regionale Wertschöpfung		Regionale Beschaffung	

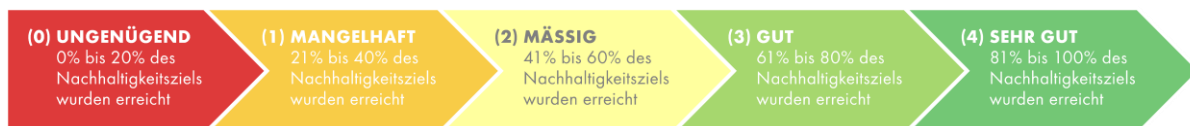
 SOZIALES WOHLERGEHEN			
ANGEMESSENER LEBENSUNTERHALT	Lebensqualität	Kompetenzaufbau	Fairer Zugang zu Produktionsmitteln
FAIRE HANDELSPRAKTIKEN	Verantwortungsvoller Einkauf		Rechte von Zulieferern
ARBEITSRECHTE	Beschäftigungsverhältnisse	Zwangsarbeit	Kinderarbeit
			Versammlungs- und Verhandlungsfreiheit
GLEICHBERECHTIGUNG	Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung der Geschlechter	Förderung benachteiligter Gruppen
SICHERHEIT & GESUNDHEIT	Arbeitsicherheit & Gesundheitsversorgung		Öffentliche Gesundheit
KULTURELLE VIelfALT	Indigenes Wissen		Ernährungssouveränität

1: ÜBERSICHT DER 4 NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN, 21 NACHHALTIGKEITS-THEMEN UND 58 UNTERTHEMEN.

Für jeden Unterthemenbereich hat die FAO ein spezifisches Nachhaltigkeitsziel formuliert, an welchem sich Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe orientieren sollen. Die SAFA-Leitlinien haben zum Ziel, den Begriff Nachhaltigkeit mit Inhalt zu füllen und Akteurinnen und Akteure im Lebensmittelbereich zu unterstützen, Verbesserungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit gezielt umzusetzen. Sie stellen einen einheitlichen Rahmen dar und ermöglichen eine vergleichbare und transparente Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben unterschiedlicher Art und Größe.

Um die SAFA-Leitlinien im Kontext landwirtschaftlicher Betriebe anwendbar zu machen, wurde am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) mit SMART ein praxisnahes Analyse-Tool entwickelt. Mit Hilfe von SMART können die spezifischen Nachhaltigkeitsleistungen von landwirtschaftlichen Betrieben auf systematische Art und Weise erfasst, analysiert und bewertet werden.

Dabei wird der gesamte Verantwortungsbereich eines Betriebes berücksichtigt, also beispielsweise auch die Auswirkungen, welche durch den Zukauf von Betriebsmitteln entstehen. In den nachfolgend aufgeführten Ergebnissen der SMART Analyse wird für jeden der 58 Nachhaltigkeitsbereiche die Zielerreichung in Prozent bewertet, d.h. inwiefern der Betrieb dem Nachhaltigkeitsziel gerecht wird. Die jeweilige Zielerreichung entspricht dem gewichteten Mittel der Indikatorenbewertungen eines Nachhaltigkeitsbereichs. Die Zielerreichung wird, wie in Abbildung 2 ersichtlich, auf einer fünfstufigen Skala von 0 % (ungenügend) bis 100% (Ziele vollständig erreicht, maximale Nachhaltigkeit) bewertet. Diese Skala wird für die Darstellung der Bewertung in den Spinnennetzdiagrammen und in den jeweiligen Unterthemen als Unterlegung verwendet (siehe Kapitel 2). Die Bewertung wird darüber hinaus ausführlich begründet, so dass sich konkretes Verbesserungspotenzial daraus ableiten lässt.



2: SCHEMA FÜR DIE BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-ZIELERREICHUNG IN ANLEHNUNG AN DIE SAFA-LEITLINIEN.

1.2 ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN

Da sich die SAFA-Leitlinien nicht nur an landwirtschaftliche Betriebe, sondern auch an Unternehmen richten, sind die Ziele einiger Unterthemenbereiche für landwirtschaftliche Betriebe nur bedingt erfüllbar bzw. relevant. Dies bezieht sich vor allem auf Unterthemen aus der Dimension Unternehmensführung, da die Führung landwirtschaftlicher Betriebe oftmals informell organisiert ist, und nicht strukturiert und systematisiert wie in Unternehmen. In der sozialen Dimension beziehen sich viele Unterthemen auf den Umgang mit Mitarbeitenden, weshalb diese für kleine landwirtschaftliche Betriebe, welche oftmals ohne Angestellte wirtschaften, weniger Relevanz besitzen. Da sich diese Unterthemen aber auch auf die sozialen Bedingungen bei Primärproduzenten (z.B. beim Zukauf von Betriebsmitteln) beziehen, können auch kleine landwirtschaftliche Betriebe einen gewissen, wenn auch oft indirekten Einfluss ausüben, wie z.B. über die Auswahl der Lieferanten oder die Nachfrage nach sozial und/oder ökologisch zertifizierten Betriebsmitteln, insbesondere Futtermitteln.

Insgesamt ist zu beachten, dass die SAFA-Zielformulierungen die Idealvorstellungen nachhaltigen Wirtschaftens darstellen. Das bedeutet, dass Bewertungen im roten oder orangenen Bereich durchaus üblich sind und nicht zwangsläufig bedeuten, dass ein Betrieb weniger nachhaltig wirtschaftet als der Durchschnitt vergleichbarer Betriebe.

1.4 BETRIEBSINFORMATIONEN

ALLGEMEIN

Name Betriebsleiter:	Rainer Mauthe
Straße:	Hofgut Tachenhausen 1
Ort:	Oberboihingen
Land:	Deutschland
Telefonnummer:	0049 7022 64253

ECKDATEN

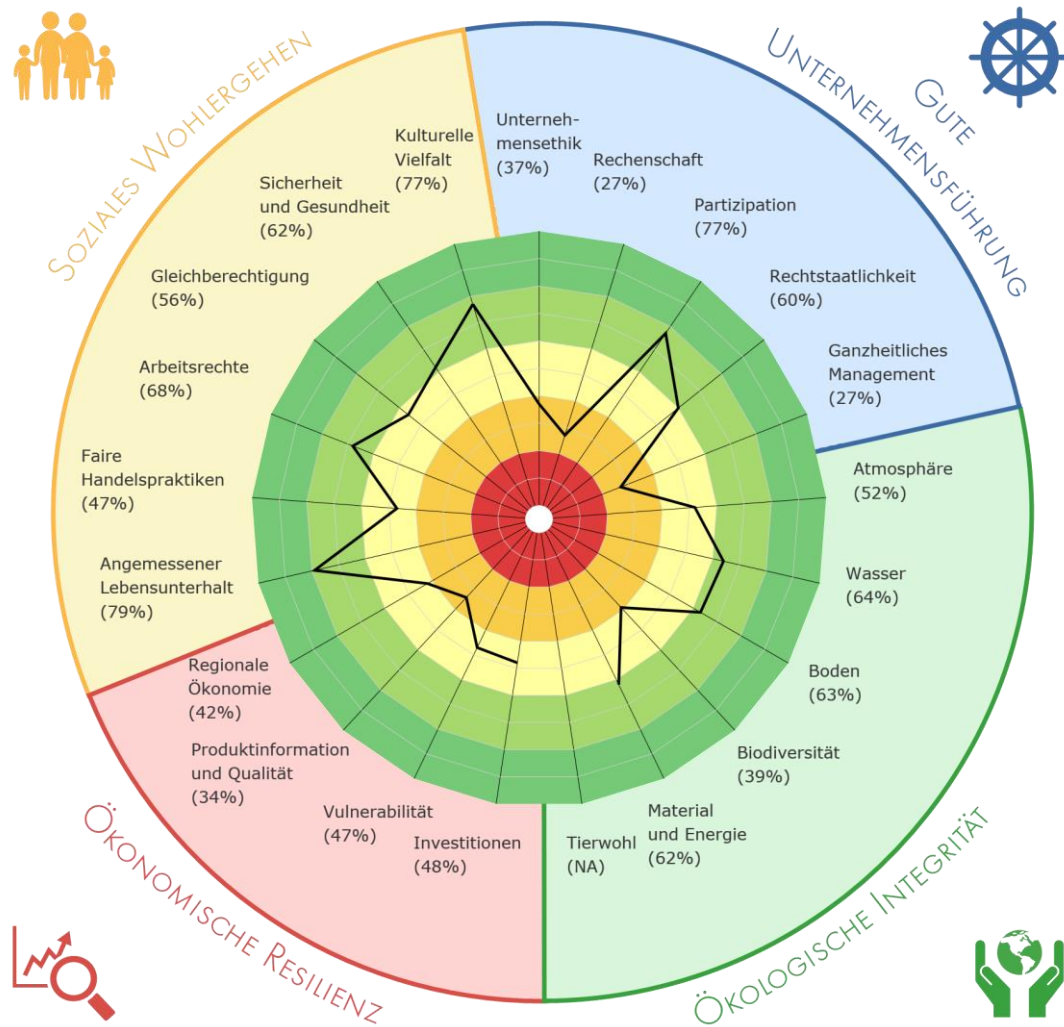
Beschäftigte Familienangehörige (Vollzeitstellenäquivalente):	0
Anzahl Arbeitnehmer (durchgängig beschäftigt):	2
Niederschlag (pro Jahr):	802 mm
Höhe (über Meeresspiegel):	360 m
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN):	103,7 ha
Ackerland ohne temporäres Grünland:	81.31 ha
Dauergrünland (CH: Naturwiese):	16.0 ha
Temporäres Grünland (CH: Kunstwiese):	0 ha
Wald:	0 ha

KULTUREN

Weizen [Triticum aestivum]	29.39 ha
Gerste, Sommer- [Hordeum vulgare]	14.55 ha
Hafer, Sommer- [Avena spp. (about 30 sp.)]	13.12 ha
Raps [Brassica napus]	7.8 ha
Rübe, Zuckerrübe [Beta vulgaris]	6.04 ha
Weizen [Triticum aestivum]	9.84 ha
Dauergrünland, 2 Nutzungen/Jahr (Wiesen)	4.62 ha
Dauergrünland, 2 Nutzungen/Jahr (Mähweiden)	4.65 ha
Dauergrünland, 2 Nutzungen/Jahr (Weiden)	6.73 ha
Agroforst (0,38 ha Demoversuch + 5,98 ha Streuobstweiden)	6,36 ha

2 ERGEBNISSE

2.1 Gesamtbewertung



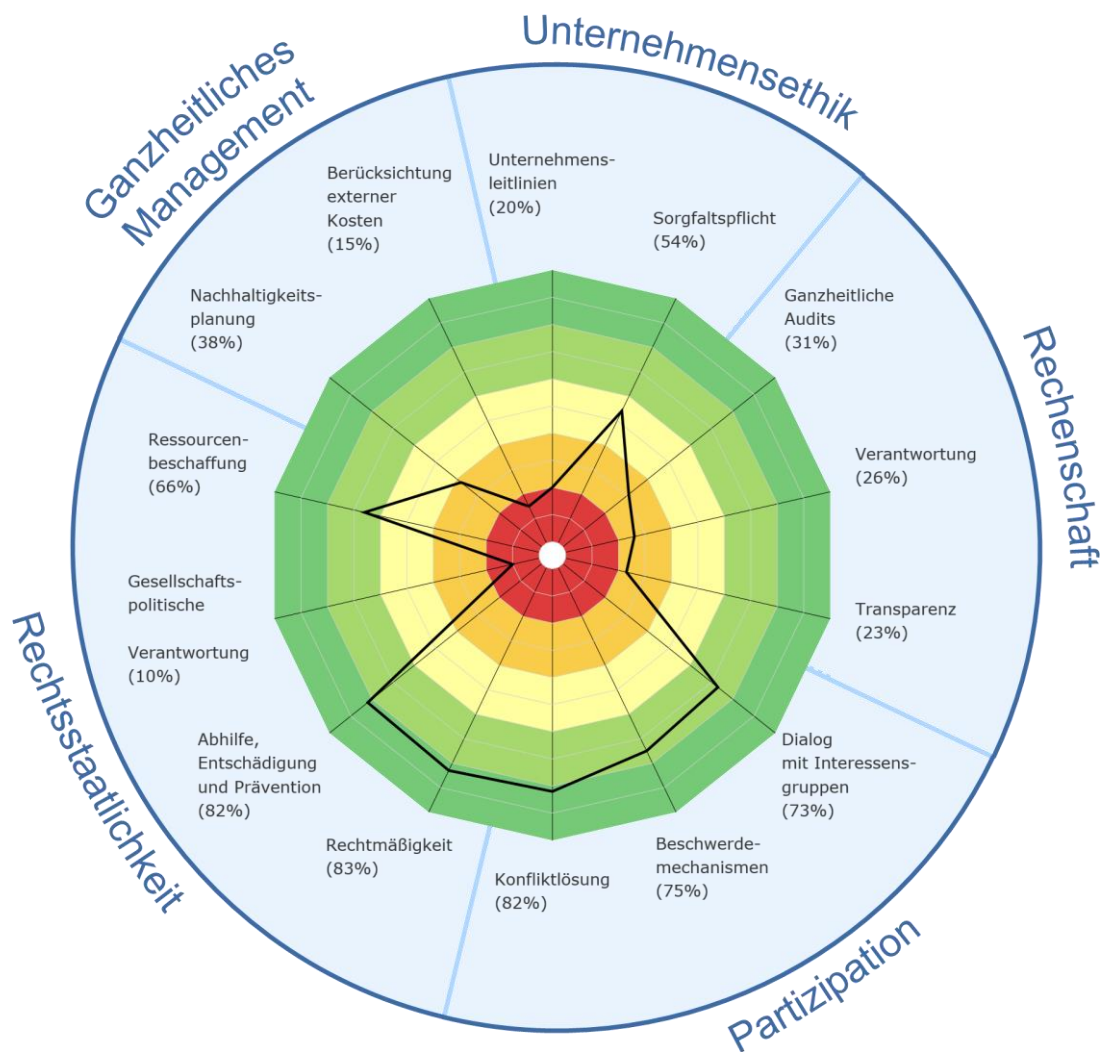
4: GESAMTBEWERTUNG.



2.2 Gute Unternehmensführung

Nachhaltigkeits-Unterthemen:

Unternehmensethik, Rechenschaft, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Ganzheitliches Management



5: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITSDIMENSION GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG.



2.2.1 THEMA: UNTERNEHMENSETHIK

UNTERTHEMA: UNTERNEHMENSLEITLINIEN



ZIEL:

Über sein Engagement in allen Bereichen der Nachhaltigkeit informiert das Unternehmen alle internen und externen Interessensgruppen durch die Veröffentlichung eines Leitbildes oder anderer ähnlicher Erklärungen (z.B. eines Verhaltenskodex oder einer Unternehmens-Vision), die für Management, Mitarbeitende und sonstige Partner verpflichtend sind.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob sich ein Betrieb Leitlinien zur Nachhaltigkeit gibt und welche Ansprüche er diesbezüglich an seine Wirtschaftsweise stellt (z.B. ob Gewinnmaximierung oder die Bereitstellung gesunder Lebensmittel und die Bewahrung der Natur im Vordergrund stehen). Da kleine landwirtschaftliche Betriebe derartige Informationen nur selten schriftlich verfassen, werden auch mündlich formulierte Absichten und aus der Art der Betriebsführung ersichtliche Informationen zur Bewertung herangezogen.

Zielerreichung: 20% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betriebsleiter engagiert sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.	↓ Der Betrieb hat keinen schriftlichen, öffentlich zugänglichen Plan zur zukünftigen Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen.
	↓ Der Betrieb hat sich nicht schriftlich den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.
	↓ In der Betriebsbilanz werden externe ökologische sowie soziale Kosten und Nutzen nicht berücksichtigt.
	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der



	alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdeckt.
	↓ Der Betrieb hat sich zwar schriftlich den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, diese aber nicht öffentlich zugänglich gemacht.
	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.



UNTERTHEMA: SORGFALTSPLICHT



ZIEL:

Das Unternehmen berücksichtigt pro-aktiv seine außerbetrieblichen Auswirkungen auf alle Bereiche der Nachhaltigkeit, bevor Entscheidungen getroffen werden. Dies wird erreicht, indem das Unternehmen geeignete Verfahren wie z.B. Risikobewertungen verwendet, die sicherstellen, dass Interessensgruppen informiert, beteiligt und respektiert werden.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, wie sorgfältig und vorausschauend ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Auswirkungen außerhalb des Betriebs umgeht, von denen Dritte betroffen sind (z.B. Gewässer- und Luftverschmutzung oder beim Einsatz von Risikotechnologien wie Gentechnik).

Zielerreichung: 54% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Es werden keine Gefahrenstoffe eingesetzt oder es wird sichergestellt, dass Mitarbeiter während der Ausbringung von Pestiziden und anderen gesundheitsschädlichen Stoffen ausreichend geschützt sind.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.
↑ Der Betrieb hat Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, dass in Zukunft kontaminierte Produkte die Produktionsstätte verlassen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180



	Tage) eingestuft sind.
↑ Der Betrieb verfügt über Maßnahmen, um Diskriminierung von Frauen, Minderheiten und schutzbedürftigen Gruppen zu verhindern.	↓ Beim Einsatz von betriebsfremden organischen Düngemitteln kann nicht garantiert werden, dass diese vorab auf Schadstoffbelastung getestet wurden und unbedenklich sind.
↑ Alle relevanten Sicherheitsrisiken sind dem/der Betriebsleitenden bekannt und werden, wenn notwendig (Großbetriebe), systematisch in schriftlicher Form erfasst.	↓ Entscheidungen des Betriebes, die negative Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.
↑ Bei der Düngebedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass am Betrieb chemisch-synthetisch gebeiztes Saatgut zum Einsatz kommt.

2.2.2 THEMA: RECHENSCHAFT

UNTERTHEMA: GANZHEITLICHE AUDITS



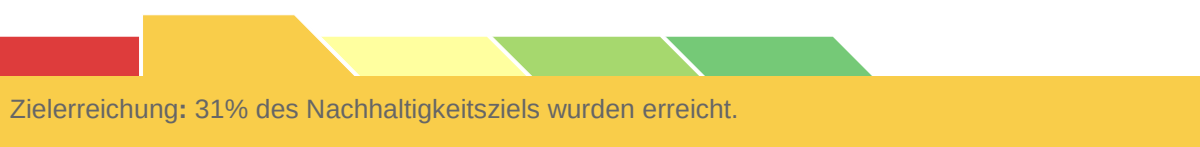
ZIEL:

Alle Bereiche der Nachhaltigkeit der SAFA Dimensionen, die das Unternehmen betreffen, werden in geeigneter Weise intern überwacht und wo immer möglich mit Hilfe anerkannter Systeme der Nachhaltigkeitsberichterstattung überprüft.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, wie systematisch und ausführlich der Betrieb alle vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie und Unternehmensführung) berücksichtigt und überprüfen lässt.



↑ Bei der Düngbedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Für den Betrieb liegt keine professionelle landwirtschaftliche Buchhaltung vor.
↑ Auf dem Betrieb wird ein professionelles Managementsystem zu Arbeitssicherheit und Gesundheit angewendet.	↓ In der Betriebsbilanz werden externe ökologische sowie soziale Kosten und Nutzen nicht berücksichtigt.
↑ Die Anbauflächen weisen durchschnittlich eine ausgeglichene bzw. positive Humusbilanz auf.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Umweltlabel zertifiziert.
↑ Kalium-Dünger wird bedarfsgerecht appliziert. Falls kein Kalium-Mangel vorliegt, wird auf die Verwendung von Kalium-Dünger verzichtet.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte



	Betriebsmittel.
	 Der Betrieb hat keinen schriftlichen, öffentlich zugänglichen Plan zur zukünftigen Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen.

UNTERTHEMA: VERANTWORTUNG



ZIEL:

Die Führungskräfte und / oder Eigentümer des Unternehmens bewerten regelmäßig und ausführlich die Leistung des Unternehmens bezüglich seines Leitbildes oder seines Verhaltenskodex.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, wie regelmäßig und ausführlich der Betrieb die eigenen Leistungen in Bezug auf Nachhaltigkeit kritisch hinterfragt, bewertet und nach Verbesserungsmöglichkeiten sucht.

Zielerreichung: 26% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

 In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.	 Entscheidungen des Betriebes, die negative Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.
 In den letzten 5 Jahren gab es keine umweltbezogenen und/oder sozialen Konflikte oder es wurde bei der Lösung solcher Konflikte auf gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Fairness geachtet.	 Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
 Der Betriebsleiter engagiert sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.	 Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum



	zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ In der Betriebsbilanz werden externe ökologische sowie soziale Kosten und Nutzen nicht berücksichtigt.
	↓ Der Betrieb engagiert sich nicht oder nur im geringen Umfang ehrenamtlich für den Umweltschutz außerhalb des Betriebsgeländes.
	↓ Der Betrieb unterstützt oder beteiligt sich nicht an politischen oder gesellschaftlichen Aktivitäten für die Verbesserung von Regelungen (Gesetzen) im Umwelt und/oder Sozialbereich.



UNTERTHEMA: TRANSPARENZ



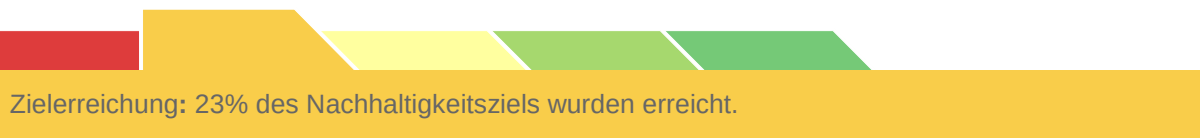
ZIEL:

Alle Verfahren, Richtlinien, Entscheidungen oder Entscheidungsprozesse sind öffentlich zugänglich (sofern angemessen) und werden Interessensgruppen zur Verfügung gestellt, einschließlich dem Personal und anderen durch die Tätigkeiten des Unternehmens betroffenen Personen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, wie transparent Entscheidungen des Betriebs verschiedenen Interessensgruppen (wie z.B. Mitarbeitern, Anwohnern oder Umweltgruppen) kommuniziert werden.



↑ Die dafür zuständige Person ist im Bereich der Anwendung von Pflanzenschutz- und/oder Tierbehandlungsmitteln zertifiziert / ausgebildet.	↓ Für Kunden/Abnehmer sind keine transparenten Angaben zur Produktionsweise auf dem Betrieb verfügbar.
↑ Auf dem Betrieb wird ein professionelles	↓ Entscheidungen des Betriebes, die negative



Managementsystem zu Arbeitssicherheit und Gesundheit angewendet.	Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.
↑ Der Betriebsleiter engagiert sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.
	↓ Der Betrieb hat sich zwar schriftlich den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, diese aber nicht öffentlich zugänglich gemacht.
	↓ Der Betrieb hat keinen schriftlichen, öffentlich zugänglichen Plan zur zukünftigen Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen.
	↓ In der Betriebsbilanz werden externe ökologische sowie soziale Kosten und Nutzen nicht berücksichtigt.

2.2.3 THEMA: PARTIZIPATION

UNTERTHEMA: DIALOG MIT INTERESSENSGRUPPEN



ZIEL:

Das Unternehmen identifiziert pro-aktiv sämtliche durch die Aktivitäten des Unternehmens betroffenen Interessensgruppen (einschließlich denen, die nicht in der Lage sind, ihre Rechte selbst einzufordern) und stellt sicher, dass alle informiert sind, in kritische Entscheidungsfindungen einbezogen werden und ihre Beiträge angemessen berücksichtigt werden.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob und in welcher Form der Betrieb mögliche Interessensgruppen identifiziert und diese bei kritischen Entscheidungen informiert bzw. mit einbezogen werden.

Zielerreichung: 73% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ In den letzten 5 Jahren gab es keine umweltbezogenen und/oder sozialen Konflikte oder es wurde bei der Lösung solcher Konflikte auf gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Fairness geachtet.	↓ Entscheidungen des Betriebes, die negative Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	↓ Der Betrieb unterstützt oder beteiligt sich nicht an politischen oder gesellschaftlichen Aktivitäten für die Verbesserung von Regelungen (Gesetzen) im Umwelt und/oder Sozialbereich.
↑ Der Betrieb kooperiert sehr eng mit den	



Kunden/Abnehmern.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um den Zugang zu Wasser oder die genutzte Wassermenge.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um die Wasserqualität in der Nachbarschaft des Betriebes.	

UNTERTHEMA: BESCHWERDEMECHANISMEN



ZIEL:

Alle Interessensgruppen (interne und externe, einschließlich derjenigen, die nicht in der Lage sind ihre Rechte selbst einzufordern) haben Zugang zu angemessenen Beschwerdeverfahren ohne die Gefahr negativer Folgewirkungen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob und wie der Betrieb Interessensgruppen (z.B. Mitarbeitern oder Anwohnern) die Möglichkeit gibt, ihre Anliegen bei möglichen oder akuten Konflikten ohne Angst vor Konsequenzen einzubringen.

Zielerreichung: 75% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Mitarbeitende können sich problemlos Gewerkschaften anschließen.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.
↑ In den letzten 5 Jahren gab es keine umweltbezogenen und/oder sozialen Konflikte oder es wurde bei der Lösung solcher Konflikte auf gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Fairness	



geachtet.	
Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	
Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	



UNTERTHEMA: KONFLIKTLÖSUNG



ZIEL:

Konflikte zwischen Anliegen der verschiedenen Interessensgruppen und den Tätigkeiten des Unternehmens werden durch kooperativen Dialog gelöst (z. B. schlichtend, vermittelnd, fördernd, versöhnend oder aushandelnd), basierend auf Respekt, gegenseitigem Verständnis und Gleichberechtigung.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb versucht, Konflikte unter Berücksichtigung von Interessensgruppen zu lösen.

Zielerreichung: 82% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

In den letzten 5 Jahren gab es keine umweltbezogenen und/oder sozialen Konflikte oder es wurde bei der Lösung solcher Konflikte auf gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Fairness geachtet.	Entscheidungen des Betriebes, die negative Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.
Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer	Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.



Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	
↑ In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.	
↑ Mitarbeitende können sich problemlos Gewerkschaften anschließen.	
↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um die Wasserqualität in der Nachbarschaft des Betriebes.	

2.2.4 THEMA: RECHTSTAATLICHKEIT

UNTERTHEMA: RECHTMÄßIGKEIT



ZIEL:

Das Unternehmen hält sich an alle anwendbaren Gesetze, Verordnungen und vom Unternehmen freiwillig eingegangene Verpflichtungen (außer als Teil einer ausdrücklichen Kampagne des gewaltlosen zivilen Ungehorsams oder Protests), sowie an internationale Menschenrechtsstandards (ob gesetzlich verpflichtet oder nicht).

Zielerreichung: 83% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Alle Mitarbeitenden besitzen eine Arbeitserlaubnis und sind bei den Behörden angemeldet.	↓ Das Thema Lebensmittelsicherheit wird nicht über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, durch einen freiwilligen Standard, abgedeckt.
↑ In den letzten fünf Jahren hat es keine Fälle von Gesetzesverstößen des Betriebes gegeben.	
↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	
↑ Sämtliche Abfälle von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln werden ordnungsgemäß entsorgt.	
↑ In den letzten 5 Jahren wurden keine Produkte mit (schwerwiegenden) Kontaminationen in den Umlauf gebracht.	
↑ Betriebliche Abfälle werden fachgerecht entsorgt.	
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Kleinbauern für die Etablierung des Betriebes enteignet wurden.	
↑ In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für	



negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.

↑ Die Wartezeiten zwischen der letzten Hofdüngerausbringung und der Ernte sind ausreichend.

UNTERTHEMA: ABHILFE, ENTSCHÄDIGUNG UND PRÄVENTION



ZIEL:

Im Falle wie auch immer gearteter Rechtsverletzungen oder Verletzungen anderer gesetzlicher, behördlicher, freiwilliger Richtlinien sowie internationaler Menschenrechte, leitet das Unternehmen umgehend wirksame Abhilfe ein und trifft geeignete Maßnahmen für die Wiederherstellung und künftige Vermeidung.

Zielerreichung: 82% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb hat Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, dass in Zukunft kontaminierte Produkte die Produktionsstätte verlassen.

↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdeckt.

↑ In den letzten fünf Jahren hat es keine Fälle von Gesetzesverstößen des Betriebes gegeben.

↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.

↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.

↑ In den letzten 5 Jahren gab es keine umweltbezogenen und/oder sozialen Konflikte oder es wurde bei der Lösung



solcher Konflikte auf gegenseitigen Respekt, gemeinsames Verständnis und Fairness geachtet.	
 In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.	



UNTERTHEMA: GESELLSCHAFTSPOLITISCHE VERANTWORTUNG



ZIEL:

Innerhalb seines Einflussbereichs unterstützt das Unternehmen die Verbesserung der rechtlichen und behördlichen Rahmenbedingungen in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit und versucht nicht, die Auswirkungen von Menschenrechten, Nachhaltigkeitsstandards oder Verordnungen durch Haftungsbeschränkungen von Firmen, Standortwechsel oder andere Mittel zu umgehen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob und wie sich der Betrieb dafür einsetzt, die rechtlichen Rahmenbedingungen im Rahmen seiner Möglichkeiten in Richtung mehr Nachhaltigkeit zu verbessern und sich beispielsweise für soziale oder ökologische Belange in der Gesellschaft engagiert.

Zielerreichung: 10% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

	 Der Betrieb unterstützt oder beteiligt sich nicht an politischen oder gesellschaftlichen Aktivitäten für die Verbesserung von Regelungen (Gesetzen) im Umwelt und/oder Sozialbereich.
	 Der Betrieb engagiert sich nicht oder nur im geringen Umfang ehrenamtlich für den Umweltschutz außerhalb des Betriebsgeländes.



	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ Der Betrieb kooperiert nicht oder nur im geringen Umfang mit ethischen Finanzinstituten.

UNTERTHEMA: RESSOURCENBESCHAFFUNG



ZIEL:

Unternehmen schmälern nicht die bestehenden Rechte von Gemeinschaften bzgl. Land, Wasser und Ressourcen. Tätigkeiten werden erst ausgeführt wenn eine Unterrichtung der betroffenen Gemeinschaften durch Bereitstellung von Informationen, unabhängiger Beratung und Aufbau von Kapazitäten erfolgt ist, die der Selbstorganisation von Gemeinschaften dient, um ihnen eine angemessene Vertretung zu ermöglichen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb darauf achtet, dass bei der Beschaffung von Ressourcen (z.B. Betriebsmittel oder Land) keine Rechte von Dritten verletzt oder beeinträchtigt werden.

Zielerreichung: 66% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.



Entscheidungen des Betriebes, die negative Umwelt- und/oder Sozialwirkungen haben könnten, wurden nicht an betroffene Interessensgruppen kommuniziert.



↑ In den vergangenen fünf Jahren gab es keine Vorfälle, bei denen der Betrieb für negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt verantwortlich gemacht wurde.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Kleinbauern für die Etablierung des Betriebes enteignet wurden.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um die Wasserqualität in der Nachbarschaft des Betriebes.	↓ Der Betrieb kooperiert nicht oder nur im geringen Umfang mit ethischen Finanzinstituten.
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um den Zugang zu Wasser oder die genutzte Wassermenge.	
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	



2.2.5 THEMA: GANZHEITLICHES MANAGEMENT



UNTERTHEMA: NACHHALTIGKEITSPLANUNG



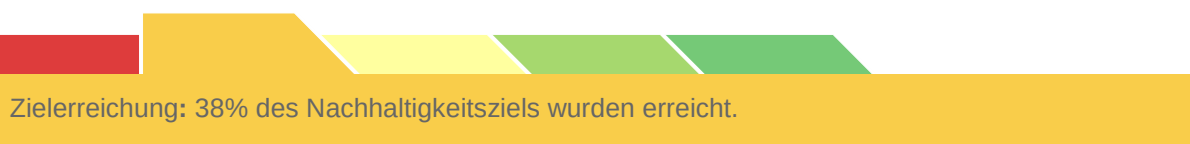
ZIEL:

Ein Nachhaltigkeitsplan für das Unternehmen wurde entwickelt, der eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsperspektive bietet und Synergien und Zielkonflikte zwischen den Dimensionen (einschließlich der ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und Unternehmensführungs-Dimension) berücksichtigt.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb die Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen systematisch plant und zukünftige Betriebsentscheidungen auf diese Planungen aufbaut. Bei kleineren landwirtschaftlichen Betrieben muss diese Planung nicht zwingend schriftlich erfolgen.



↑ Der Betriebsleiter ist sich der zukünftigen (agrar)politischen Herausforderungen/ Gesetzgebungen bewusst und darauf eingerichtet.	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdeckt.
↑ Der Betriebsleiter ist sich der künftigen Herausforderungen der Märkte bewusst und darauf eingerichtet.	↓ Für den Betrieb liegt keine professionelle landwirtschaftliche Buchhaltung vor.
↑ Der Betrieb trifft Maßnahmen, um sich auf die möglichen Folgen des Klimawandels vorzubereiten.	↓ Bei Weiterbildungsmaßnahmen wurden keine Kompetenzen/Kenntnisse vermittelt, die sich auf ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit beziehen.
↑ Der Betriebsleiter engagiert sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.	↓ Der Betrieb hat keinen schriftlichen, öffentlich zugänglichen Plan zur zukünftigen Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen.
↑ Der/die Betriebsleitende kennt die	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von



Prognosen für den Klimawandel (-veränderungen) in der Region und kann mögliche Auswirkungen auf den Betrieb einschätzen.	landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ Der Betrieb hat sich nicht schriftlich den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.



UNTERTHEMA: BERÜCKSICHTUNG EXTERNER KOSTEN



ZIEL:

Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens wird unter Berücksichtigung direkter und indirekter Auswirkungen auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Umfeld (z. B. über eine Dreifachbilanz der ethischen, ökologischen und finanziellen Leistungen, sog. "triple bottom line reporting") gemessen und dokumentiert. Die Rechnungslegung macht sowohl direkt als auch indirekt erhaltene Subventionen transparent ebenso wie direkt und indirekt externalisierte Kosten.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb externe ökologische und soziale Kosten (Naturverbrauch, Ausbeutung sozial schwacher Gruppen etc.) sowie direkt und indirekt erhaltenen Subventionen in seiner Wirtschaftlichkeitsberechnung bzw. in seiner Buchhaltung berücksichtigt. Da dies besonders für landwirtschaftliche Betriebe aufgrund mangelnder Datenlage bislang noch kaum möglich ist, sind schlechte Bewertungen üblich.

Zielerreichung: 15% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betriebsleiter engagiert sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.	↓ Für den Betrieb liegt keine professionelle landwirtschaftliche Buchhaltung vor.
	↓ In der Betriebsbilanz werden externe ökologische sowie soziale Kosten und Nutzen nicht berücksichtigt.
	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren

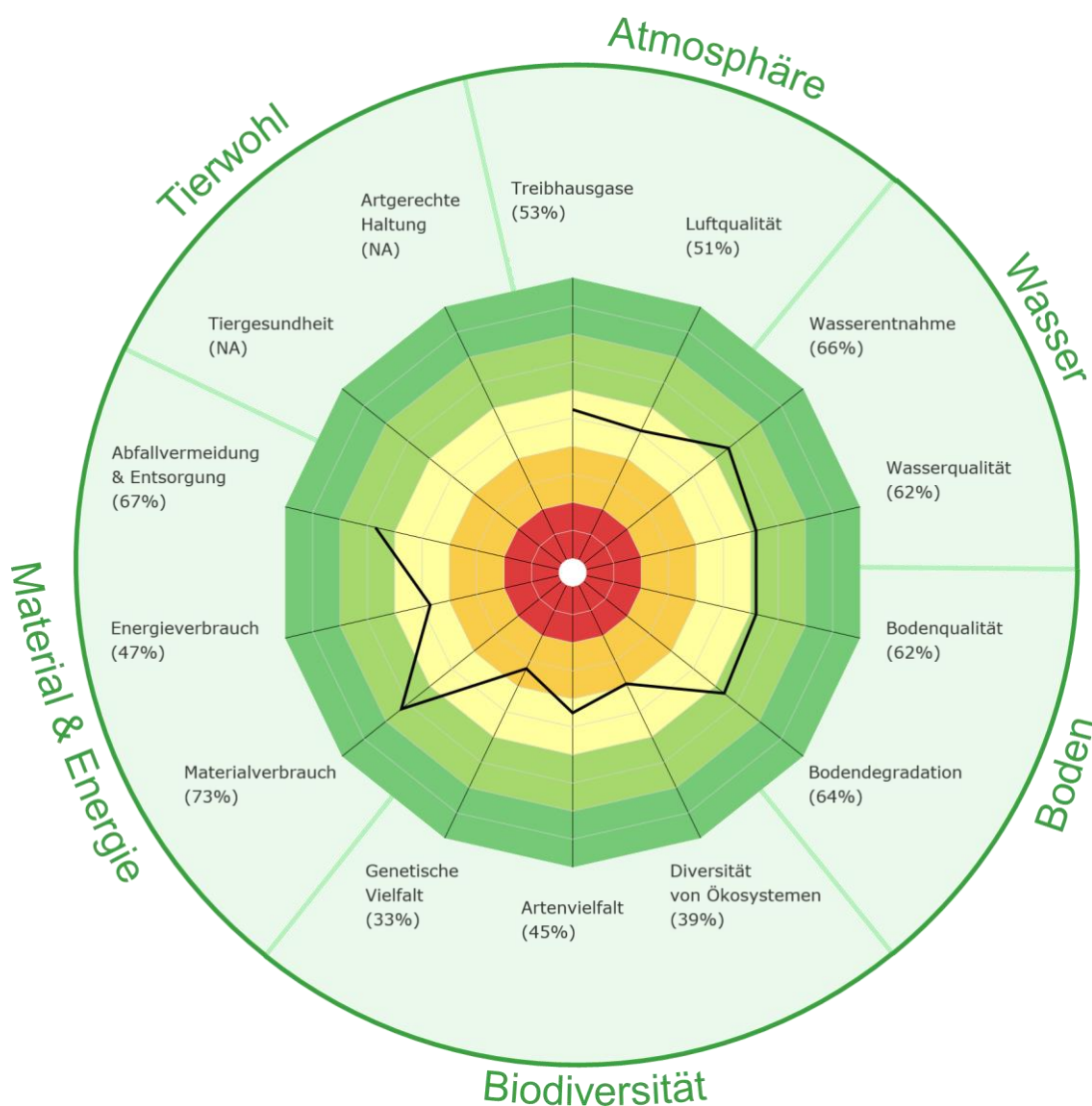


	keinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, der alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdeckt.
	↓ Der Betrieb hat keinen schriftlichen, öffentlich zugänglichen Plan zur zukünftigen Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistungen.
	↓ Der Betrieb hat in den letzten 5 Jahren keinen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.
	↓ Der Betrieb hat sich nicht schriftlich den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

2.3 Ökologische Integrität

Nachhaltigkeits-Unterthemen:

Atmosphäre, Wasser, Boden, Biodiversität, Material und Energie, Tierwohl



6: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT.



2.3.1 THEMA: ATMOSPHERE

UNTERTHEMA: TREIBHAUSGASE



ZIEL:

Der Ausstoß von Treibhausgasen wird minimiert.

Zielerreichung: 53% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Kein bzw. nur ein sehr geringer Anteil der Dauergrünlandfläche wurde in den letzten fünf Jahren umgewandelt und anders genutzt (z.B. als Acker).	↓ Auf der Betriebsfläche wird eine relativ große Menge an mineralischem N - Dünger verwendet.
↑ In den letzten 20 Jahren wurden keine oder nur sehr geringe Teile der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzfläche gerodet.	↓ Der Elektrizitätsverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt.
↑ Keine bzw. nur ein geringer Anteil der Ackerfläche, die auf Moorstandorten liegt, wird drainiert/entwässert.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Dauergrünland.
↑ Ein wesentlicher Anteil der Dauergrünlandfläche wird extensiv bewirtschaftet.	↓ Der Treibstoffverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt.
↑ Der Betrieb verwendet Systeme, die eine punktgenaue Düngung gewährleisten.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der Betriebsfläche besteht aus Wald.
↑ Bei der Düngebedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Der Wärmeenergieverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen oder Abwärme gedeckt.

UNTERTHEMA: LUFTQUALITÄT



ZIEL:

Der Ausstoß von Luftschadstoffen wird verhindert und ozonabbauende Stoffe werden eliminiert.

Zielerreichung: 51% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betriebsleiter verzichtet auf regelmässige Verbrennung von Büschen und Ernterückständen wie auch Haushalts- und Betriebsabfällen.	↓ Zur Gülleausbringung werden keine oder nur auf einem geringen Teil der Fläche Schleppschläuche oder Injektionszinken verwendet.
↑ Der Betrieb verwendet Systeme, die eine punktgenaue Düngung gewährleisten.	↓ Auf der Betriebsfläche wird eine relativ große Menge an mineralischem N - Dünger verwendet.
↑ Es werden keine Verbrennungsmotoren eingesetzt oder die Einstellungen (Motor, Luftfilter etc.) werden regelmäßig überprüft bzw. verbessert.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "Globally Harmonized System of Classification (GHS)" bei der Inhalation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Es gibt auf dem Betrieb und seinen Nutzflächen keine Punktquellen von hohem Nährstoff- und Schadstoffaustrag in Atmosphäre und Gewässer (inkl. Brunnen bzw. Trinkwasserversorgung).	↓ Der Elektrizitätsverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt.
↑ Bei der Düngebedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil des organischen Düngers besteht aus Kompost (pflanzlichen oder tierischen Ursprungs).
↑ Alle oder ein großer Teil der beheizten Betriebsgebäude sind ausreichend isoliert.	



2.3.2 THEMA: WASSER

UNTERTHEMA: WASSERENTNAHME



ZIEL:

Die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser und / oder deren Nutzung beeinträchtigt nicht das Funktionieren der natürlichen Wasserkreisläufe und Ökosysteme noch das Zusammenleben der Gemeinschaften von Mensch, Pflanze und Tier.

Zielerreichung: 66% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb bewässert nicht bzw. verbraucht vergleichsweise wenig Wasser für Bewässerung.	↓ Es gibt unzureichende Wasserspeichermöglichkeiten auf dem Betrieb.
↑ Der Betrieb verfügt über adäquaten Zugang zu Informationen bezüglich der Wasserverfügbarkeit.	↓ In den letzten 5 Jahren gab es Ertragseinbußen auf Grund von Wassermangel.
↑ Betriebliche Abwässer werden stets korrekt entsorgt.	↓ Betriebliche Abwässer werden nicht oder nur sehr selten wiederverwertet.
↑ Der Betrieb verfügt über adäquaten Zugang zu Informationen bezüglich der Wasserqualität.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um den Zugang zu Wasser oder die genutzte Wassermenge.	
↑ Der Betrieb verwendet kein fossiles Wasser.	

UNTERTHEMA: WASSERQUALITÄT



ZIEL:

Die Freisetzung von Schadstoffen ins Wasser wird verhindert und die Qualität von Abwässern wird wiederhergestellt, so dass eine Gefährdung von Menschen, Pflanzen, Tiere und Ökosysteme ausgeschlossen ist.



Zielerreichung: 62% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Betriebliche Abwässer werden stets korrekt entsorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für aquatische Organismen eingestuft sind.
↑ Sämtliche Abfälle von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln werden ordnungsgemäß entsorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.
↑ Es gibt auf dem Betrieb und seinen Nutzflächen keine Punktquellen von hohem Nährstoff- und Schadstoffaustrag in Atmosphäre und Gewässer (inkl. Brunnen bzw. Trinkwasserversorgung).	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Bei der Düngebedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
↑ Extensiv bewirtschaftete Uferrandstreifen schützen die Oberflächengewässer vor nachteiligen Nähr- und Schadstoffeinträgen.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.
↑ Betriebliche Abfälle werden fachgerecht entsorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180 Tage) eingestuft sind.



2.3.3 THEMA: BODEN

UNTERTHEMA: BODENQUALITÄT



ZIEL:

Die Bodeneigenschaften ermöglichen die besten Bedingungen für Pflanzenwachstum und Bodengesundheit, während chemische und biologische Bodenverunreinigung verhindert wird.

Zielerreichung: 62% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Es gibt keine durch Degradation gefährdeten Flächen oder es werden ausreichend Maßnahmen getroffen, um den Boden gegen Degradationsprozesse zu schützen.	↓ Kein oder nur ein kleiner Anteil der landwirtschaftlich nicht mehr nutzbaren Fläche ist während der letzten 20 Jahre wieder nutzbar gemacht worden.
↑ In den letzten Jahren sind kaum Anzeichen von Bodenschadverdichtung auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche aufgetreten.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180 Tage) eingestuft sind.
↑ Kein oder nur ein sehr geringer Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat während der letzten 20 Jahre seinen Zustand verschlechtert und/oder ist gar nicht mehr nutzbar.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.
↑ Bei landwirtschaftlichen Nutzflächen (exklusive Dauergrünland) mit > 30 % Hangneigung wird für eine stetige und gute Bodenbedeckung gesorgt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
↑ Bei der Düngebedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Für landwirtschaftliche Nutzflächen mit > 15 % Hangneigung werden ausreichende Erosionsschutzmaßnahmen getroffen.	↓ Auf der Betriebsfläche wird eine relativ große Menge an mineralischem N - Dünger verwendet.

UNTERTHEMA: BODENDEGRADATION



ZIEL:

Es gibt keine Landverluste durch Verschlechterung der Bodenqualität und Wüstenbildung, degradierte Flächen werden saniert.

Zielerreichung: 64% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



↑ Es gibt keine durch degradation gefährdeten Flächen oder es werden ausreichend Maßnahmen getroffen, um den Boden gegen Degradationsprozesse zu schützen.	↓ Kein oder nur ein kleiner Anteil der landwirtschaftlich nicht mehr nutzbaren Fläche ist während der letzten 20 Jahre wieder nutzbar gemacht worden.
↑ In den letzten Jahren sind kaum Anzeichen von Bodenschadverdichtung auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche aufgetreten.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Dauergrünland.
↑ Kein oder nur ein sehr geringer Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat während der letzten 20 Jahre seinen Zustand verschlechtert und/oder ist gar nicht mehr nutzbar.	↓ In der Fruchtfolge gibt es keine Kunstwiese (Klee gras, Luzerne o.ä.) oder nur einen geringen Anteil.
↑ Bei landwirtschaftlichen Nutzflächen (exklusive Dauergrünland) mit > 30 % Hangneigung wird für eine stetige und gute Bodenbedeckung gesorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180 Tage) eingestuft sind.
↑ Für landwirtschaftliche Nutzflächen mit > 15 % Hangneigung werden ausreichende Erosionsschutzmaßnahmen getroffen.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der Betriebsfläche besteht aus Wald.
↑ Ein wesentlicher Anteil der Fruchtfolgefläche wird im Herbst und Winter begrünt.	↓ Agroforstsysteme sind nicht oder nur auf einem kleinen Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche etabliert.
↑ Auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit einer Hangneigung unter 15% werden im ausreichenden Umfang Maßnahmen getroffen um Erosion vorzubeugen.	
↑ Auf den Dauerkulturfächen mit einer Hangneigung < 15% werden im ausreichenden Umfang Maßnahmen getroffen um Erosion vorzubeugen.	



2.3.4 THEMA: BIODIVERSITÄT

UNTERTHEMA: DIVERSITÄT VON ÖKOSYSTEMEN



ZIEL:

Die Vielfalt, funktionelle Unversehrtheit und Verbundenheit von natürlichen, naturnahen und landwirtschaftlichen Ökosystemen wird bewahrt und verbessert.

Zielerreichung: 39% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Ein wesentlicher Anteil der Dauergrünlandfläche wird extensiv bewirtschaftet.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Ökoausgleichsflächen bzw. Flächen zur Förderung der Biodiversität.
↑ Nützlinge werden geschützt und gefördert.	↓ Agroforstsysteme sind nicht oder nur auf einem kleinen Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche etabliert.
↑ (Obwohl in diesem Unterthema positiv erwähnt, hat dieser Aspekt negative Auswirkungen in anderen Subthemen) Wiesen werden vergleichsweise häufig gemäht.	↓ Der Betrieb setzt keine bzw. nur geringe Maßnahmen um, die der Vernetzung von Ökoausgleichsflächen und/oder ökologisch wertvollen Landschaftselementen dienen.
↑ Extensiv bewirtschaftete Uferrandstreifen schützen die Oberflächengewässer vor nachteiligen Nähr- und Schadstoffeinträgen.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Bei landwirtschaftlichen Nutzflächen (exklusive Dauergrünland) mit > 30 % Hangneigung wird für eine stetige und gute Bodenbedeckung gesorgt.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der Betriebsfläche besteht aus Wald.
↑ Ein wesentlicher Anteil der Fruchtfolgefläche wird im Herbst und Winter begrünt.	↓ Kein bzw. nur ein unerheblicher Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Dauergrünland.

UNTERTHEMA: ARTENVIELFALT



ZIEL:

Die Vielfalt frei lebender Arten in natürlichen und naturnahen Ökosystemen sowie die Vielfalt von domestizierten Arten in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei wird bewahrt und verbessert.



Zielerreichung: 45% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Ein wesentlicher Anteil der Dauergrünlandfläche wird extensiv bewirtschaftet.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Ökoausgleichsflächen bzw. Flächen zur Förderung der Biodiversität.
↑ Nützlinge werden geschützt und gefördert.	↓ Der Betrieb setzt keine bzw. nur geringe Maßnahmen um, die der Vernetzung von Ökoausgleichsflächen und/oder ökologisch wertvollen Landschaftselementen dienen.
↑ (Obwohl in diesem Unterthema positiv erwähnt, hat dieser Aspekt negative Auswirkungen in anderen Subthemen) Wiesen werden vergleichsweise häufig gemäht.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Extensiv bewirtschaftete Uferrandstreifen schützen die Oberflächengewässer vor nachteiligen Nähr- und Schadstoffeinträgen.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
↑ Ein wesentlicher Anteil der Fruchtfolgefläche wird im Herbst und Winter begrünt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für Bienen eingestuft sind.
↑ Die Fruchtfolge ist sehr vielfältig.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.



UNTERTHEMA: GENETISCHE VIelfALT



ZIEL:

Die Vielfalt der Bestände frei lebender Arten sowie die Vielfalt kultivierter Sorten, Arten und Rassen wird bewahrt und verbessert.



Zielerreichung: 33% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb baut viele seltene bzw. gefährdete landwirtschaftliche Kultursorten und/oder -arten an.	↓ Der Betrieb setzt Hybridsorten ein.
↑ Auf dem Betrieb ist eine Nutzung von GVO-Pflanzen im Anbau ausgeschlossen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für Bienen eingestuft sind.
↑ Die Fruchtfolge ist sehr vielfältig.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Ökoausgleichsflächen bzw. Flächen zur Förderung der Biodiversität.
↑ Ein wesentlicher Anteil der Dauergrünlandfläche wird extensiv bewirtschaftet.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.
	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
	↓ Der Betrieb setzt keine bzw. nur geringe Maßnahmen um, die der Vernetzung von Ökoausgleichsflächen und/oder ökologisch wertvollen Landschaftselementen dienen.



2.3.5 THEMA: MATERIAL UND ENERGIE

UNTERTHEMA: MATERIALVERBRAUCH



ZIEL:

Der Materialverbrauch wird minimiert und Wiederverwendungs-, Recycling- und Rückgewinnungsraten werden maximiert.

Zielerreichung: 73% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Almetalle werden komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Der Anteil des zugekauften organischen Düngers ist im Vergleich zum gesamten organischen Düngereinsatz eher hoch.
↑ Altglas wird komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Es gibt unzureichende Wasserspeichermöglichkeiten auf dem Betrieb.
↑ Verwendetes Altöl wird komplett bzw. zu einem großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Altreifen werden komplett bzw. zu einem großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.
↑ Kunststoffabfälle werden komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
↑ Altbatterien werden komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.



UNTERTHEMA: ENERGIEVERBRAUCH



ZIEL:

Der Gesamtenergieverbrauch wird minimiert und die Verwendung von nachhaltiger erneuerbarer Energie wird maximiert.



Zielerreichung: 47% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Alle oder ein großer Teil der beheizten Betriebsgebäude sind ausreichend isoliert.	↓ Der Elektrizitätsverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt.
↑ Es wird nicht Bewässert oder es kommen energieoptimierte Bewässerungstechnologien (Pumpen, Tropfen- oder Mikrobewässerung etc.) zum Einsatz.	↓ Der Treibstoffverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt.
↑ In den letzten 5 Jahren musste durchschnittlich kein oder nur ein geringer Anteil der auf dem Betrieb produzierten Nahrungsmittel dem Abfall zugeführt werden.	↓ Der Wärmeenergieverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus erneuerbaren Quellen oder Abwärme gedeckt.
↑ Gesamthaft wird auf dem Betrieb kein oder nur eine geringe Menge an leicht löslichem mineralischen P - Dünger pro ha und Jahr verwendet.	↓ Der Elektrizitätsverbrauch wird nicht oder nur zu einem sehr geringen Anteil aus betriebseigenen Anlagen gedeckt, die erneuerbare Ressourcen verwenden.
↑ Es werden keine Verbrennungsmotoren eingesetzt oder die Einstellungen (Motor, Luftfilter etc.) werden regelmäßig überprüft bzw. verbessert.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil des Wärmeenergiebedarfs wird aus eigenen Anlagen abgedeckt, die mit erneuerbaren Ressourcen betrieben werden.
↑ Bei Betriebsfahrten wird bei der Fahrweise auf energiesparende (Fahr-) Techniken geachtet.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der organischen Überschuss-oder Reststoffe wird in Biogasanlagen verwertet.

UNTERTHEMA: ABFALLVERMEIDUNG & ENTSORGUNG



ZIEL:

Abfallproduktion wird vermieden und Abfall wird so entsorgt, dass weder die Gesundheit von Menschen noch Ökosysteme bedroht werden. Verlust bzw. Abfall von Lebensmitteln wird minimiert.



Zielerreichung: 67% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Betriebliche Abfälle werden fachgerecht entsorgt.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der organischen Überschuss- oder Reststoffe wird in Biogasanlagen verwertet.
↑ Sämtliche Abfälle von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln werden ordnungsgemäß entsorgt.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil des organischen Düngers besteht aus Kompost (pflanzlichen oder tierischen Ursprungs).
↑ Verwendetes Altöl wird komplett bzw. zu einem großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Beim Einsatz von betriebsfremden organischen Düngemitteln kann nicht garantiert werden, dass diese vorab auf Schadstoffbelastung getestet wurden und unbedenklich sind.
↑ In den letzten 5 Jahren musste durchschnittlich kein oder nur ein geringer Anteil der auf dem Betrieb produzierten Nahrungsmittel dem Abfall zugeführt werden.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180 Tage) eingestuft sind.
↑ Altmetalle werden komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.
↑ Altbatterien werden komplett / zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	
↑ Altreifen werden komplett / zu einem großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	
↑ Altglas wird komplett / zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	
↑ Kunststoffabfälle werden komplett / zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	



2.4 Ökonomische Resilienz

Nachhaltigkeits-Unterthemen:

Investitionen, Vulnerabilität, Produktinformation und Qualität, Regionale Ökonomie



7: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION ÖKONOMISCHE RESILIENZ.

2.4.1 THEMA: INVESTITIONEN

UNTERTHEMA: INTERNE INVESTITIONEN



ZIEL:

Das Unternehmen investiert kontinuierlich und vorausschauend in die Verbesserung seiner Nachhaltigkeitsleistung.



Zielerreichung: 52% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Liquidität des Betriebs ist sichergestellt.	↓ Der Betrieb hat in den letzten 10 Jahren nicht in die langfristige Verbesserung der Infrastruktur (Gebäude, Maschinen, Wege etc.) und/oder in den Flächenzukauf investiert.
↑ Ein hoher Anteil der Mitarbeitenden konnte sich in den letzten 5 Jahren extern weiterbilden.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil des Wärmeenergiebedarfs wird aus eigenen Anlagen abgedeckt, die mit erneuerbaren Ressourcen betrieben werden.
↑ Der Betrieb investiert in Weiterbildungsmaßnahmen für den/die Betriebsleitende/n oder Mitarbeitende.	↓ Es gibt unzureichende Wasserspeichermöglichkeiten auf dem Betrieb.
↑ Es gibt keine durch degradation gefährdeten Flächen oder es werden ausreichend Maßnahmen getroffen, um den Boden gegen Degradationsprozesse zu schützen.	↓ Kein oder nur ein kleiner Anteil der landwirtschaftlich nicht mehr nutzbaren Fläche ist während der letzten 20 Jahre wieder nutzbar gemacht worden.
↑ Alle oder ein großer Teil der beheizten Betriebsgebäude sind ausreichend isoliert.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil des organischen Düngers besteht aus Kompost (pflanzlichen oder tierischen Ursprungs).
↑ Es wird nicht Bewässert oder es kommen energieoptimierte Bewässerungstechnologien (Pumpen, Tropfen- oder Mikrobewässerung etc.) zum Einsatz.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.



UNTERTHEMA: GEMEINNÜTZIGE INVESTITIONEN



ZIEL:

Durch seine Investitionen trägt das Unternehmen zur nachhaltigen Entwicklung einer Gemeinschaft bei.



Zielerreichung: 37% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Bei der Düngbedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Bei Weiterbildungsmaßnahmen wurden keine Kompetenzen/Kenntnisse vermittelt, die sich auf ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit beziehen.
↑ Extensiv bewirtschaftete Uferrandstreifen schützen die Oberflächengewässer vor nachteiligen Nähr- und Schadstoffeinträgen.	↓ Der Betrieb setzt keine bzw. nur geringe Maßnahmen um, die der Vernetzung von Ökoausgleichsflächen und/oder ökologisch wertvollen Landschaftselementen dienen.
↑ In den letzten 20 Jahren wurden keine oder nur sehr geringe Teile der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzfläche gerodet.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Ökoausgleichsflächen bzw. Flächen zur Förderung der Biodiversität.
↑ Papier und Karton werden komplett oder zum großen Teil einer Wiederverwertung zugeführt.	↓ Der Betrieb engagiert sich nicht oder nur im geringen Umfang ehrenamtlich für den Umweltschutz außerhalb des Betriebsgeländes.
	↓ Der Betrieb leistet keine besondere Unterstützung für Maßnahmen oder Projekte, die der Gesundheitsförderung der Allgemeinheit dienen.
	↓ Der Betrieb verfügt über wenig oder keine Hochstammbäume / ha.

UNTERTHEMA: LANGFRISTIGE INVESTITIONEN



ZIEL:

Investitionen in Produktionsstätten, Ressourcen, Vermarktungsstrukturen, Aktien und Zukäufe zielen auf langfristige Nachhaltigkeit anstatt auf Maximierung kurzfristiger Profite.

Zielerreichung: 43% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



↑ Der Landwirt besitzt die absoluten Rechte über das Land für mindestens 10 Jahre.	↓ Der Betrieb hat in den letzten 10 Jahren nicht in die langfristige Verbesserung der Infrastruktur (Gebäude, Maschinen, Wege etc.) und/oder in den Flächenzukauf investiert.
↑ Der Betrieb investiert in Weiterbildungsmaßnahmen für den/die Betriebsleitende/n oder Mitarbeitende.	↓ Bei der Wahl der Sorten wird nicht in ausreichendem Maße auf Resistenzen gegenüber Schadorganismen/Krankheiten geachtet.
↑ Ein hoher Anteil der Mitarbeitenden konnte sich in den letzten 5 Jahren extern weiterbilden.	↓ Kein oder nur ein kleiner Anteil der landwirtschaftlich nicht mehr nutzbaren Fläche ist während der letzten 20 Jahre wieder nutzbar gemacht worden.
↑ Die Liquidität des Betriebs ist sichergestellt.	↓ Kein oder nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Ökoausgleichsflächen bzw. Flächen zur Förderung der Biodiversität.
↑ Die Anbauflächen weisen durchschnittlich eine ausgeglichene bzw. positive Humusbilanz auf.	↓ Der Betrieb setzt keine bzw. nur geringe Maßnahmen um, die der Vernetzung von Ökoausgleichsflächen und/oder ökologisch wertvollen Landschaftselementen dienen.
↑ Beim Einsatz schwerer Maschinen werden Maßnahmen zur Verringerung von Radlast (Doppelbereifung) und Kontaktflächendruck (reduzierter Luftdruck) ergriffen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.



UNTERTHEMA: PROFITABILITÄT



ZIEL:

Durch seine Investitionen und Geschäftstätigkeiten schafft das Unternehmen, ein positives Geschäftsergebnis zu erzielen.



Zielerreichung: 58% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betriebsleiter ist sich der künftigen Herausforderungen der Märkte bewusst und darauf eingerichtet.	↓ Für den Betrieb liegt keine professionelle landwirtschaftliche Buchhaltung vor.
↑ Der Betriebsleiter ist sich der zukünftigen (agrar)politischen Herausforderungen/ Gesetzgebungen bewusst und darauf eingerichtet.	↓ Der Gewinn des Betriebes war in den letzten fünf Jahren sinkend.
↑ Die verschiedenen Betriebszweige sind rentabel.	↓ Die Erträge der letzten 5 Jahren haben sich verschlechtert.
↑ Der Erzeugerpreis des wichtigsten Produktes des Betriebes liegt (deutlich) über dem marktüblichen Preis.	↓ Der Betrieb hat in den letzten 10 Jahren nicht in die langfristige Verbesserung der Infrastruktur (Gebäude, Maschinen, Wege etc.) und/oder in den Flächenzukauf investiert.
↑ In den vergangenen 5 Jahren gab es keine Engpässe beim Bezug von Betriebsmitteln.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Betrieb in den letzten 5 Jahren bei einzelnen Kulturen von Ertragsausfällen (> 20% der erwarteten Erträge) betroffen war.
↑ Der Betrieb trifft Maßnahmen, um sich auf die möglichen Folgen des Klimawandels vorzubereiten.	↓ Der Betrieb verfügt über keine weiteren Einnahmequellen aus der Paralandwirtschaft.

2.4.2 THEMA: VULNERABILITÄT

UNTERTHEMA: PRODUKTIONSSTABILITÄT



ZIEL:

Die Produktion (Menge und Qualität) ist ausreichend widerstandsfähig, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Krisen abzufedern und sich ihnen anzupassen.

Zielerreichung: 60% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Landwirt besitzt die absoluten Rechte über das Land für mindestens 10 Jahre.	↓ Die Erträge der letzten 5 Jahren haben sich verschlechtert.
↑ Die verschiedenen Betriebszweige sind rentabel.	↓ Bei der Wahl der Sorten wird nicht in ausreichendem Maße auf Resistenzen gegenüber Schadorganismen/Krankheiten geachtet.
↑ Die Betriebsinfrastruktur (Gebäude, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind) ist allgemein in einem guten bis sehr guten Zustand.	↓ Dem Betrieb steht keine adäquate und betriebsvertraute Vertretung im Fall von Krankheit oder Urlaub zur Verfügung.
↑ Bei der Düngbedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ In den letzten 5 Jahren gab es Ertragseinbußen auf Grund von Wassermangel.
↑ Es gibt keine durch degradation gefährdeten Flächen oder es werden ausreichend Maßnahmen getroffen, um den Boden gegen Degradationsprozesse zu schützen.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Betrieb in den letzten 5 Jahren bei einzelnen Kulturen von Ertragsausfällen (> 20% der erwarteten Erträge) betroffen war.
↑ Unkrautkontrolle wird durchgeführt, um eine optimale Nährstoff- und Wasseraufnahme zu erreichen und die Verbreitung von Schädlingen und Krankheiten zu vermeiden.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in den letzten 5 Jahren Personalengpässe gab.



UNTERTHEMA: STABILITÄT DER ZULIEFERKETTE



ZIEL:

Stabile Geschäftsbeziehungen mit einer ausreichenden Anzahl von Zulieferern sind sichergestellt und alternative Beschaffungskanäle stehen zur Verfügung.



Zielerreichung: 53% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ In den vergangenen 5 Jahren gab es keine Engpässe beim Bezug von Betriebsmitteln.	↓ Ein geringer oder gar kein Anteil der Betriebsmittel stammt von vertraglich gebundenen Lieferanten oder aus langfristig stabilen Lieferantenbeziehungen.
↑ Der Betrieb verfügt über einen ausreichenden Zugang zu Beratung und Weiterbildung.	↓ Der Anteil des zugekauften organischen Düngers ist im Vergleich zum gesamten organischen Düngereinsatz eher hoch.
↑ Gesamthaft wird auf dem Betrieb kein oder nur eine geringe Menge an leicht löslichem mineralischen P - Dünger pro ha und Jahr verwendet.	↓ Auf der Betriebsfläche wird eine relativ große Menge an mineralischem N - Dünger verwendet.
↑ Es wird nicht Bewässert oder es kommen energieoptimierte Bewässerungstechnologien (Pumpen, Tropfen- oder Mikrobewässerung etc.) zum Einsatz.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Herbizide eingesetzt.
↑ Kalium-Dünger wird bedarfsgerecht appliziert. Falls kein Kalium-Mangel vorliegt, wird auf die Verwendung von Kalium-Dünger verzichtet.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden synth. chem. Fungizide eingesetzt.
↑ Es werden keine problematischen Mittel zur Beeinflussung des Blühverhaltens oder Austrocknung (Sikkation) eingesetzt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.

UNTERTHEMA: ABSATZSTABILITÄT



ZIEL:

Stabile Geschäftsbeziehungen mit einer ausreichenden Anzahl von Kunden sind sichergestellt, die Einkommensstruktur ist vielfältig und alternative Vermarktungskanäle stehen zur Verfügung.

Zielerreichung: 41% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



↑ Der Betrieb verfügt über langjährig gewachsene und stabile Kunden-/Abnehmerbeziehungen.	↓ Falls Abnehmer/Kunden ausfallen, gibt es nicht für alle Produkte Abnahmealternativen.
↑ Der Betrieb kooperiert sehr eng mit den Kunden/Abnehmern.	↓ Der Betrieb ist zu einem großem Teil von einem Abnehmer abhängig.
↑ In den letzten 5 Jahren wurden keine Produkte mit (schwerwiegenden) Kontaminationen in den Umlauf gebracht.	↓ Keine oder nur ein geringer Anteil der Produkte wird über kollektive Verkaufskanäle vertrieben.
↑ In den letzten 5 Jahren gab es keine Produktzurückweisungen durch für den Betrieb wichtige Kunden/Abnehmer.	↓ Der Betrieb hat keine Direktvermarktung bzw. bezieht lediglich einen unerheblichen Anteil seiner Einnahmen daraus.
↑ Der Betrieb verfügt über einen ausreichenden Zugang zu Beratung und Weiterbildung.	↓ Der Betrieb verfügt über keine weiteren Einnahmequellen aus der Paralandwirtschaft.
	↓ Für Kunden/Abnehmer sind keine transparenten Angaben zur Produktionsweise auf dem Betrieb verfügbar.

UNTERTHEMA: LIQUIDITÄT



ZIEL:

Durch finanzielle Liquidität, den Zugang zu Krediten und durch (formelle und informelle) Versicherungen gegen ökonomische, Umwelt- und soziale Risiken wird ermöglicht, Zahlungsausfällen standzuhalten.



Zielerreichung: 27% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Liquidität des Betriebs ist sichergestellt.	↓ Der Gewinn des Betriebes war in den letzten fünf Jahren sinkend.
	↓ Der Betrieb verfügt über keine weiteren Einnahmequellen aus der Paralandwirtschaft.
	↓ Der Betrieb ist nicht gegen die lokal relevanten Elementarschäden (Fluten, Erdbeben, etc.) versichert bzw. gesellschaftlich abgesichert.
	↓ Der Betrieb ist nicht gegen Feuer/Brandschaden versichert.

UNTERTHEMA: RISIKOMANAGEMENT



ZIEL:

Strategien, um interne und externe Risiken (z.B. Preis, Produktion, Markt, Kredit, Personal, Soziales, Umwelt) zu handhaben und zu begrenzen sind eingerichtet, so dass das Unternehmen den negativen Auswirkungen der Risiken standhalten kann.

Zielerreichung: 53% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Anwender von Pflanzenschutz- und Tierbehandlungsmitteln sind ausgebildet in deren Anwendung und Lagerung.	↓ Der Betrieb ist nicht gegen die lokal relevanten Elementarschäden (Fluten, Erdbeben, etc.) versichert bzw. gesellschaftlich abgesichert.
↑ Auf dem Betrieb wird ein professionelles Managementsystem zu Arbeitssicherheit und Gesundheit angewendet.	↓ Der Betrieb ist nicht gegen Feuer/Brandschaden versichert.
↑ Der Betriebsleiter ist sich der künftigen Herausforderungen der Märkte bewusst und	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "Globally Harmonized System of Classifica-



darauf eingerichtet.	tion (GHS)" bei der Inhalation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Die Liquidität des Betriebs ist sichergestellt.	↓ Falls Abnehmer/Kunden ausfallen, gibt es nicht für alle Produkte Abnahmealternativen.
↑ Alle relevanten Sicherheitsrisiken sind dem/der Betriebsleitenden bekannt und werden, wenn notwendig (Großbetriebe), systematisch in schriftlicher Form erfasst.	↓ Dem Betrieb steht keine adäquate und betriebsvertraute Vertretung im Fall von Krankheit oder Urlaub zur Verfügung.
↑ Es gibt keine durch degradation gefährdeten Flächen oder es werden ausreichend Maßnahmen getroffen, um den Boden gegen Degradationsprozesse zu schützen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für Bienen eingestuft sind.
↑ Die Betriebsinfrastruktur (Gebäude, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind) ist allgemein in einem guten bis sehr guten Zustand.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN List of HHPs" oder "PAN Pesticide Database" als chronisch toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Der Betriebsleiter ist sich der zukünftigen (agrar)politischen Herausforderungen/ Gesetzgebungen bewusst und darauf eingerichtet.	↓ Der Betrieb verfügt über keine weiteren Einnahmequellen aus der Paralandwirtschaft.
	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.





2.4.3 THEMA: PRODUKTINFORMATION UND QUALITÄT

UNTERTHEMA: LEBENSMITTELSICHERHEIT



ZIEL:

Lebensmittelgefahren werden systematisch kontrolliert und jede Kontamination von Lebensmitteln mit potenziell schädlichen Substanzen wird vermieden.



Zielerreichung: 49% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Anwender von Pflanzenschutz- und Tierbehandlungsmitteln sind ausgebildet in deren Anwendung und Lagerung.	↓ Das Thema Lebensmittelsicherheit wird nicht über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, durch einen freiwilligen Standard, abgedeckt.
↑ Der Betrieb hat Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, dass in Zukunft kontaminierte Produkte die Produktionsstätte verlassen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "Globally Harmonized System of Classification (GHS)" bei der Inhalation als akut toxisch für die Anwender eingestuft sind.
↑ In den letzten 5 Jahren wurden keine Produkte mit (schwerwiegenden) Kontaminationen in den Umlauf gebracht.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß WHO Klassifikation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Die Lagerung sämtlicher Gefahrenstoffe ist ausreichend sicher.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN List of HHPs" oder "PAN Pesticide Database" als chronisch toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Die dafür zuständige Person ist im Bereich der Anwendung von Pflanzenschutz- und/ oder Tierbehandlungsmitteln zertifiziert / ausgebildet.	↓ Beim Einsatz von betriebsfremden organischen Düngemitteln kann nicht garantiert werden, dass diese vorab auf Schadstoffbelastung getestet wurden und unbedenklich sind.
↑ Es wird ausschliesslich oder zum größten Teil zertifiziertes Saatgut und/oder Pflanzgut verwendet, um ein hohes Maß an Saatgut-gesundheit, Reinheit und Keimfähigkeit zu gewährleisten.	↓ Für Kunden/Abnehmer sind keine transparenten Angaben zur Produktionsweise auf dem Betrieb verfügbar.

UNTERTHEMA: LEBENSMITTELQUALITÄT



ZIEL:

Die Qualität von Lebensmittelprodukten erfüllt die höchstmöglichen Nährwertnormen für die jeweilige Art des Produktes.

Zielerreichung: 34% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



↑ In den letzten 5 Jahren gab es keine Produktzurückweisungen durch für den Betrieb wichtige Kunden/Abnehmer.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Umweltlabel zertifiziert.
↑ Bei der Düngbedarfsermittlung werden Bodenanalysen und / oder Blatt-Analyse berücksichtigt.	↓ Das Thema Lebensmittelsicherheit wird nicht über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, durch einen freiwilligen Standard, abgedeckt.
↑ Die Wartezeiten zwischen der letzten Hofdüngerausbringung und der Ernte sind ausreichend.	↓ In den letzten 20 Jahren wurden keine bzw. nur von einem kleinen Teil der Anbauflächen Analysen bzgl. Schwermetallbelastungen durchgeführt.
↑ Auf dem Betrieb ist eine Nutzung von GVO-Pflanzen im Anbau ausgeschlossen.	↓ Kontaminationsgefahren durch Autobahnen, stark befahrenen Straßen, Industrie oder Flughäfen können nicht ausgeschlossen werden.
	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN List of HHPs" oder "PAN Pesticide Database" als chronisch toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Hofdünger von antibiotikabehandelten Tieren ausgebracht wird.



UNTERTHEMA: PRODUKTINFORMATION



ZIEL:

Produkte tragen vollständige und korrekte Informationen, die für Verbraucher und alle Teilnehmer in der Lebensmittelkette öffentlich zugänglich und nicht irreführend sind.



Zielerreichung: 18% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb verfügt über langjährig gewachsene und stabile Kunden- / Abnehmerbeziehungen.	↓ Für Kunden/Abnehmer sind keine transparenten Angaben zur Produktionsweise auf dem Betrieb verfügbar.
	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Umweltlabel zertifiziert.
	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.
	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob diese umweltverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
	↓ Der Betrieb hat keine Direktvermarktung bzw. bezieht lediglich einen unerheblichen Anteil seiner Einnahmen daraus.
	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.



2.4.4 THEMA: REGIONALE ÖKONOMIE

UNTERTHEMA: REGIONALE WERTSCHÖPFUNG



ZIEL:

Unternehmen unterstützen die lokale Wirtschaft durch Beschäftigung und Zahlung lokaler Steuern.



Zielerreichung: 49% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist sozial abgesichert.	↓ Keine / nur ein geringer Anteil der zugekauften Betriebsmittel werden lokal produziert (im Umkreis von 150 km).
↑ Alle Mitarbeitenden besitzen eine Arbeiterlaubnis und sind bei den Behörden angemeldet.	↓ Der Betrieb hat keine betriebseigene Weiterverarbeitung bzw. bezieht nur einen unerheblichen Teil seiner Verkaufseinnahmen aus dem Verkauf von weiterverarbeiteten Produkten.
↑ Alle / ein großer Anteil der zugekauften Betriebsmittel werden von lokalen Händlern bezogen (im Umkreis von 150 km).	↓ Der Betrieb weist nur wenige Vollzeitstellen pro Hektar auf.
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist permanent angestellt.	↓ Keine oder nur ein geringer Anteil der Produkte wird über kollektive Verkaufskanäle vertrieben.
↑ Die durchschnittliche Arbeitszeit sämtlicher Mitarbeitenden entspricht bzw. liegt unterhalb der Empfehlungen der ILO.	↓ Der Betrieb kennt die Herkunft der zugekauften Betriebsmittel nicht und/oder kauft nicht bevorzugt lokal verfügbare Betriebsmittel (im Umkreis von 150 km).

UNTERTHEMA: REGIONALE BESCHAFFUNG



ZIEL:

Unternehmen fördern die lokale Wirtschaft auf substanzielle Art und Weise durch Bezug der Rohwaren von lokalen Lieferanten.



Zielerreichung: 35% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

 Alle / ein großer Anteil der zugekauften Betriebsmittel werden von lokalen Händlern bezogen (im Umkreis von 150 km).	 Keine / nur ein geringer Anteil der zugekauften Betriebsmittel werden lokal produziert (im Umkreis von 150 km).
	 Der Betrieb kennt die Herkunft der zugekauften Betriebsmittel nicht und/oder kauft nicht bevorzugt lokal verfügbare Betriebsmittel (im Umkreis von 150 km).

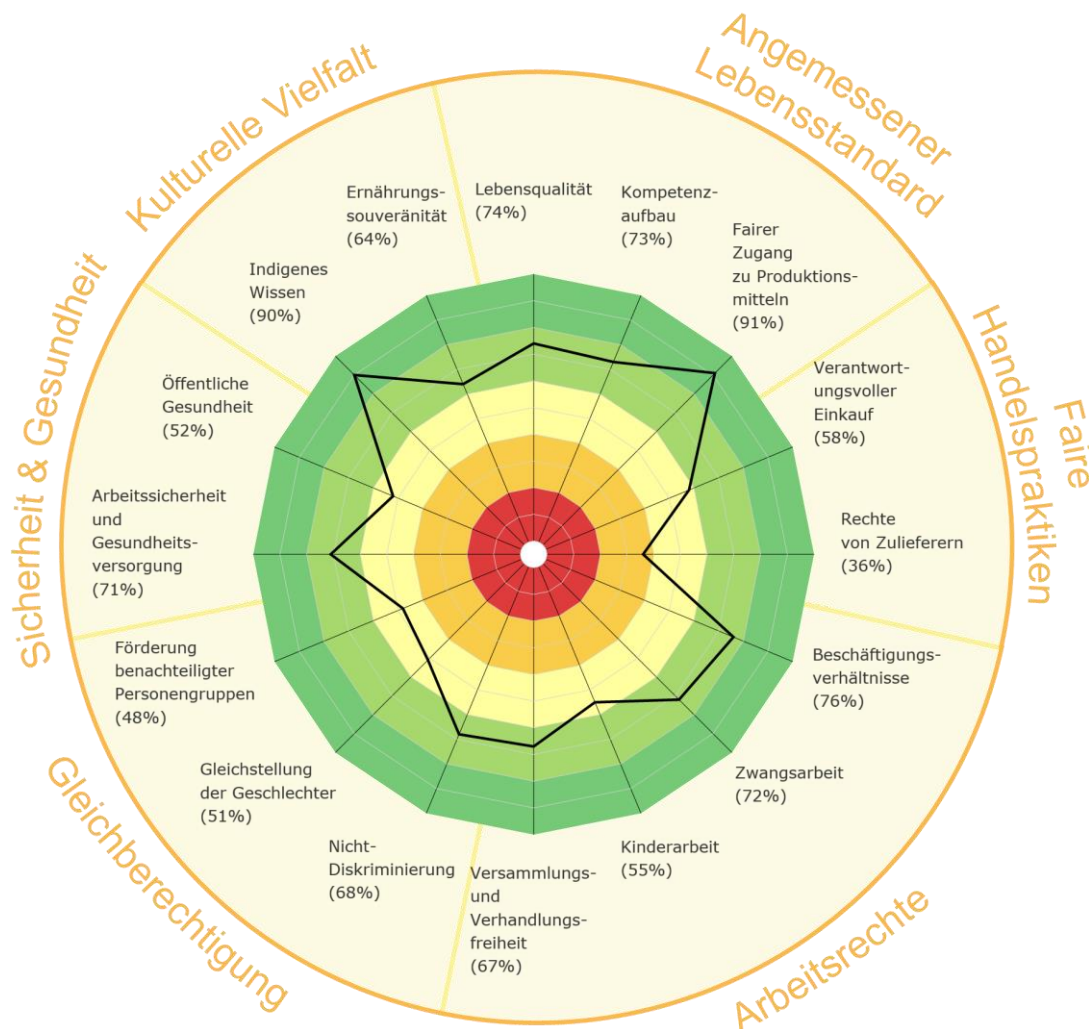




2.5 Soziales Wohlergehen

Nachhaltigkeits-Unterthemen:

Angemessener Lebensstandard, Faire Handelspraktiken, Arbeitsrechte, Gleichberechtigung, Sicherheit und Gesundheit, Kulturelle Vielfalt



8: BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITS-DIMENSION SOZIALES WOHLERGEHEN.



2.5.1 THEMA: ANGEMESSENER LEBENSUNTERHALT

UNTERTHEMA: LEBENSQUALITÄT



ZIEL:

Alle Produzenten und Angestellten von Unternehmen jeglicher Grösse genießen einen Lebensunterhalt, der eine kulturell angemessene und ernährungsphysiologisch ausreichende Ernährung bietet und Zeit für Familie, Ruhepausen und Kultur ermöglicht.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Zukauf von Betriebsmitteln darauf achtet, dass Mitarbeitende und ihre Angehörigen auf allen Ebenen der Zulieferkette ebenfalls eine angemessene Lebensqualität genießen.

Zielerreichung: 74% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, regelmäßig Mahlzeiten zu sich zu nehmen, ausreichend zu trinken und zur Toilette zu gehen.	↓ Es kam innerhalb der letzten 5 Jahre zu einem oder mehreren erheblichen Arbeitsunfällen bzw. arbeitsbedingten Krankheitsereignissen.
↑ Es werden keine Gefahrenstoffe eingesetzt oder es wird sichergestellt, dass Mitarbeiter während der Ausbringung von Pestiziden und anderen gesundheitsschädlichen Stoffen ausreichend geschützt sind.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ Die durchschnittliche Arbeitszeit sämtlicher Mitarbeitenden entspricht bzw. liegt unterhalb der Empfehlungen der ILO.	↓ Dem Betrieb steht keine adäquate und betriebsvertraute Vertretung im Fall von Krankheit oder Urlaub zur Verfügung.
↑ Der Betriebsleiter (und die Familienarbeitskräfte) haben ausreichend Möglichkeiten zur Erholung durch Inanspruchnahme von freien Tagen.	↓ Der Betrieb kann sich und seine Mitarbeitenden unter den gegebenen naturräumlichen Voraussetzungen nur zu einem vergleichsweise geringen Anteil selbst mit Nahrungsmitteln versorgen.



↑ Frauen, Männer, Minderheiten und schutzbedürftige Gruppen werden im Betrieb für gleiche Arbeit gleich entlohnt.	↓ Der Gewinn des Betriebes war in den letzten fünf Jahren sinkend.
↑ Allen Mitarbeitenden werden regelmäßige Pausen ermöglicht.	↓ Auf dem Betrieb leben und/oder arbeiten keine Personen mit Behinderungen.
↑ In den letzten fünf Jahren sind keinerlei Vorfälle von Belästigungen oder Mobbing von Mitarbeitenden aufgetreten oder es gab keine Mitarbeitenden.	
↑ Alle relevanten Sicherheitsrisiken sind dem/der Betriebsleitenden bekannt und werden, wenn notwendig (Großbetriebe), systematisch in schriftlicher Form erfasst.	



UNTERTHEMA: KOMPETENZAUFBAU



ZIEL:

Neben der Möglichkeit, durch Aus- und Weiterbildung die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, um die von ihnen geforderten Arbeiten und künftigen Aufgaben auszuführen, haben alle Primärproduzenten und Angestellten die Mittel, sich selbst und Familienmitgliedern auch weitere Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Zukauf von Betriebsmitteln darauf achtet, dass Mitarbeitende und ihre Angehörigen auf allen Ebenen der Zulieferkette ebenfalls angemessene Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung haben. Bewertet wird ebenfalls ob der Betrieb ausbildet und/oder Praktikanten beschäftigt.

Zielerreichung: 73% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb investiert in Weiterbildungsmaßnahmen für den/die Betriebsleitende/n oder Mitarbeitende.	↓ Bei Weiterbildungsmaßnahmen wurden keine Kompetenzen/Kenntnisse vermittelt, die sich auf ökologische, soziale und
--	---



	ökonomische Nachhaltigkeit beziehen.
↑ Der Betrieb verfügt über einen ausreichenden Zugang zu Beratung und Weiterbildung.	
↑ Ein hoher Anteil der Mitarbeitenden konnte sich in den letzten 5 Jahren extern weiterbilden.	
↑ Die Anwender von Pflanzenschutz- und Tierbehandlungsmitteln sind ausgebildet in deren Anwendung und Lagerung.	



UNTERTHEMA: FAIRER ZUGANG ZU PRODUKTIONSMITTELN



ZIEL:

Primärproduzenten haben Zugang zu Produktionsmitteln, inklusive Ausrüstung, Kapital und Wissen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb beim Einkauf von Betriebsmitteln auch berücksichtigt, dass Primärproduzenten fairen Zugang zu Produktionsmitteln haben.

Zielerreichung: 91% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb verfügt über einen ausreichenden Zugang zu Beratung und Weiterbildung.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Kleinbauern für die Etablierung des Betriebes enteignet wurden.	
↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu	



verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	
↑ Der Betrieb investiert in Weiterbildungsmaßnahmen für den/die Betriebsleitende/n oder Mitarbeitende.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um den Zugang zu Wasser oder die genutzte Wassermenge.	
↑ Es gab bzw. gibt keinerlei Konflikte mit anderen Wassernutzern um die Wasserqualität in der Nachbarschaft des Betriebes.	





2.5.2 THEMA: FAIRE HANDELSPRAKTIKEN

UNTERTHEMA: VERANTWORTUNGSVOLLER EINKAUF



ZIEL:

Das Unternehmen sorgt dafür, dass durch Verhandlungen mit Lieferanten ein fairer Preis festgelegt wird, der ausreichende Einnahmen garantiert, um existenzsichernde Löhne zahlen zu können, die Produktionskosten zu decken sowie die Wirtschaftsweise in hohem Maße nachhaltig zu gestalten. Verhandlungen und Verträge (mündlich oder schriftlich) sind transparent, basieren auf Gleichberechtigung, werden nur aus gutem Grund beendet und Konditionen werden in gegenseitigem Einvernehmen vereinbart.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb beim Einkauf von Betriebsmitteln darauf achtet Verträge und Preise fair zu gestalten und damit auch den Zulieferern zu ermöglichen in hohem Maße nachhaltig zu wirtschaften.

Zielerreichung: 58% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Zulieferbetriebe in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Kinderarbeit verwickelt waren.	↓ Ein geringer oder gar kein Anteil der Betriebsmittel stammt von vertraglich gebundenen Lieferanten oder aus langfristig stabilen Lieferantenbeziehungen.
↑ Bei der Verwendung von traditionellem oder indigenem Wissen achtet der Betrieb darauf, dass dessen Urheber anerkannt und entsprechend entlohnt werden.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Zulieferbetriebe in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt waren.	↓ Keine oder nur ein geringer Anteil der Produkte wird über kollektive Verkaufskanäle vertrieben.
↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern



werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	
↑ Der Betrieb kooperiert langfristig und erfolgreich mit anderen Betrieben.	



UNTERTHEMA: RECHTE VON ZULIEFERERN



ZIEL:

Unternehmen, die faire Preise verhandeln, erkennen die Rechte von Lieferanten bezüglich Koalitionsfreiheit und der Freiheit, alle Verträge und Übereinkünfte als Kollektiv zu verhandeln an und unterstützen diese ausdrücklich.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob der Betrieb beim Einkauf von Betriebsmitteln darauf achtet, dass die Rechte von Lieferanten auf allen Ebenen der Zulieferkette gewahrt bleiben.

Zielerreichung: 36% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Zulieferbetriebe in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt waren.	↓ Ein geringer oder gar kein Anteil der Betriebsmittel stammt von vertraglich gebundenen Lieferanten oder aus langfristig stabilen Lieferantenbeziehungen.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass es in den vergangenen 5 Jahren Konflikte bezüglich negativer sozialer/ökologischer Auswirkungen des Betriebes gab, die nicht gelöst wurden.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.



Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.





2.5.3 THEMA: ARBEITSRECHTE

UNTERTHEMA: BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSE



ZIEL:

Das Unternehmen hat mit allen Mitarbeitenden rechtsverbindliche und transparent geregelte Verträge, die zugänglich sind und die Arbeits- und Anstellungsbedingungen regeln. Die Beschäftigung erfolgt im Einklang mit nationalen Gesetzen für Arbeit und soziale Absicherung.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Zukauf von Betriebsmitteln darauf achtet, dass sämtliche Mitarbeitenden und ihre Angehörigen auf allen Ebenen der Zulieferkette ebenfalls angemessene Beschäftigungsverhältnisse genießen.

Zielerreichung: 76% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Alle Mitarbeitenden besitzen eine Arbeitserlaubnis und sind bei den Behörden angemeldet.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist sozial abgesichert.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in den letzten 5 Jahren Personalengpässe gab.
↑ Mitarbeitende können sich problemlos Gewerkschaften anschließen.	
↑ Allen Mitarbeitenden werden regelmäßige	



Pausen ermöglicht.	
↑ Die durchschnittliche Arbeitszeit sämtlicher Mitarbeitenden entspricht bzw. liegt unterhalb der Empfehlungen der ILO.	

UNTERTHEMA: ZWANGSARBEIT



ZIEL:

Das Unternehmen akzeptiert keinerlei Zwangsarbeit, Schuldknechtschaft oder unfreiwillige Arbeit, weder in den eigenen Betrieben noch in denen der Geschäftspartner.

Zielerreichung: 72% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Alle Mitarbeitenden besitzen eine Arbeits-erlaubnis und sind bei den Behörden angemeldet.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Zulieferbetriebe in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt waren.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass der Betrieb in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt war.	
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist sozial abgesichert.	
↑ Mitarbeitende können sich problemlos Gewerkschaften anschließen.	

UNTERTHEMA: KINDERARBEIT



ZIEL:

Das Unternehmen akzeptiert keinerlei Kinderarbeit, die der physischen oder psychischen Gesundheit schaden könnte oder die Erziehung und Bildung von Minderjährigen behindert, weder in eigenen Betrieben noch in denen von Geschäftspartnern.

Zielerreichung: 55% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.



↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Zulieferbetriebe in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Kinderarbeit verwickelt waren.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Alle Mitarbeitenden besitzen eine Arbeitserlaubnis und sind bei den Behörden angemeldet.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.

UNTERTHEMA: VERSAMMLUNGS- UND VERHANDLUNGSFREIHEIT



ZIEL:

Alle Menschen im Unternehmen können folgende Rechte frei ausüben, ohne negative Auswirkungen fürchten zu müssen: (i) die Bedingungen ihrer Beschäftigung individuell oder als Gruppe zu verhandeln, (ii) sich einer Arbeitnehmervertretung oder Gewerkschaft anzuschließen oder eine solche zu gründen und (iii) Tarifverhandlungen zu führen.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Zukauf von Betriebsmitteln darauf achtet, dass sämtliche Mitarbeitende und ihre Angehörigen auf allen Ebenen der Zulieferkette ebenfalls angemessene Arbeitsrechte und Freiheiten genießen.

Zielerreichung: 67% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Mitarbeitende können sich problemlos Gewerkschaften anschließen.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Sämtliche Mitarbeitende haben einen rechtsverbindlichen Arbeitsvertrag.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist sozial abgesichert.	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass der Betrieb in den letzten 10 Jahren in einen oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt war.	
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist permanent angestellt.	

2.5.4 THEMA: GLEICHBERECHTIGUNG

UNTERTHEMA: NICHTDISKRIMINIERUNG



ZIEL:

Es werden strenge Gleichberechtigungs- und Antidiskriminierungsgrundsätze im Hinblick auf alle Interessensgruppen angewendet. Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit werden ausdrücklich in den Einstellungs- und Beschäftigungs-Grundsätzen des Unternehmens erwähnt (gleich ob schriftlich mündlich oder als Verhaltens-Kodex) und ausreichende Mittel zur Umsetzung und Evaluation sind vorhanden.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Einkauf von Produktionsmitteln darauf achtet, dass Gleichberechtigungs- und Antidiskriminierungsgrundsätze auf allen Ebenen der Zulieferkette berücksichtigt werden.

Zielerreichung: 68% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb verfügt über Maßnahmen, um Diskriminierung von Frauen, Minderheiten und schutzbedürftigen Gruppen zu verhindern.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Frauen, Männer, Minderheiten und schutzbedürftige Gruppen werden im Betrieb für gleiche Arbeit gleich entlohnt.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ In den letzten fünf Jahren sind keinerlei Vorfälle von Belästigungen oder Mobbing von Mitarbeitenden aufgetreten oder es gab keine Mitarbeitenden.	↓ Auf dem Betrieb leben und/oder arbeiten keine Personen mit Behinderungen.
↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass der Betrieb in den letzten 10 Jahren in einen	



oder mehrere Fälle von Zwangsarbeit verwickelt war.	
↑ Ein hoher Anteil der Mitarbeitenden konnte sich in den letzten 5 Jahren extern weiterbilden.	

UNTERTHEMA: GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER



ZIEL:

Es gibt kein Geschlechtergefälle bei Anstellung, Vergütung, Zugang zu Ressourcen, Ausbildung und Karrierechancen.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Einkauf von Produktionsmitteln darauf achtet, dass die Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen der Zulieferkette berücksichtigt wird.

Zielerreichung: 51% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Frauen, Männer, Minderheiten und schutzbedürftige Gruppen werden im Betrieb für gleiche Arbeit gleich entlohnt.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ Der Betrieb verfügt über Maßnahmen, um Diskriminierung von Frauen, Minderheiten und schutzbedürftigen Gruppen zu verhindern.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.



UNTERTHEMA: FÖRDERUNG BENACHTEILIGTER PERSONENGRUPPEN



ZIEL:

Besonders schutzbedürftige Gruppen wie junge oder ältere Mitarbeitende, Frauen, Menschen mit Behinderung, Minderheiten und sozial Benachteiligte werden proaktiv unterstützt.



ERLÄUTERUNG:

Neben den Bedingungen für Mitarbeitende des Betriebs wird bewertet, ob der Betrieb auch beim Einkauf von Produktionsmitteln darauf achtet, dass benachteiligte Personengruppen auf allen Ebenen der Zulieferkette gefördert und unterstützt werden.



Zielerreichung: 48% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist sozial abgesichert.	↓ Der Betrieb führt keine Maßnahmen durch, um Mitarbeitende aus benachteiligten Gruppen besonders zu fördern.
↑ Der Betrieb verfügt über Maßnahmen, um Diskriminierung von Frauen, Minderheiten und schutzbedürftigen Gruppen zu verhindern.	↓ Auf dem Betrieb leben und/oder arbeiten keine Personen mit Behinderungen.
↑ In den letzten fünf Jahren sind keinerlei Vorfälle von Belästigungen oder Mobbing von Mitarbeitenden aufgetreten oder es gab keine Mitarbeitenden.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Ein großer Anteil der Mitarbeitenden ist permanent angestellt.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen und es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
	↓ Verkaufsprodukte sind nicht oder nur zu einem kleinen Teil durch einen Dritten mit einem Soziallabel zertifiziert.



2.5.5 THEMA: SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

UNTERTHEMA: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSVERSORGUNG



ZIEL:

Das Unternehmen stellt sicher, dass der Arbeitsort sicher ist, alle entsprechenden Vorschriften erfüllt und sich zufriedenstellend an menschlichen Bedürfnissen ausrichtet, was die Bereitstellung sanitärer Anlagen, eines sicheren und ergonomischen Arbeitsumfeldes, sauberen Wassers, gesunder Ernährung und sauberer Unterkünfte (sofern angeboten) betrifft.



Zielerreichung: 71% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Die Lärmbelastung (z.B. durch technischen Lärm) ist sehr gering oder die Angestellten sind z.B. durch Gehörschutz ausreichend geschützt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß WHO Klassifikation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, regelmäßig Mahlzeiten zu sich zu nehmen, ausreichend zu trinken und zur Toilette zu gehen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "Globally Harmonized System of Classification (GHS)" bei der Inhalation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Es werden keine Gefahrenstoffe eingesetzt oder es wird sichergestellt, dass Mitarbeiter während der Ausbringung von Pestiziden und anderen gesundheitsschädlichen Stoffen ausreichend geschützt sind.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN List of HHPs" oder "PAN Pesticide Database" als chronisch toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Alle Mitarbeitenden haben adäquaten Zugang zu medizinischer Betreuung.	↓ Es kam innerhalb der letzten 5 Jahre zu einem oder mehreren erheblichen Arbeitsunfällen bzw. arbeitsbedingten Krankheitsereignissen.
↑ Die Lagerung sämtlicher Gefahrenstoffe ist ausreichend sicher.	↓ Kontaminationsgefahren durch Autobahnen, stark befahrenen Straßen, Industrie oder Flughäfen können nicht ausgeschlossen



	werden.
↑ Allen Mitarbeitenden werden regelmäßige Pausen ermöglicht.	↓ Der Betrieb achtet beim Einkauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln nicht darauf, ob sie sozialverträglich produziert wurden bzw. kauft kaum zertifizierte Betriebsmittel.
↑ Auf dem Betrieb wird ein professionelles Managementsystem zu Arbeitssicherheit und Gesundheit angewendet.	
↑ Alle relevanten Sicherheitsrisiken sind dem/der Betriebsleitenden bekannt und werden, wenn notwendig (Großbetriebe), systematisch in schriftlicher Form erfasst.	
↑ Die Anwender von Pflanzenschutz- und Tierbehandlungsmitteln sind ausgebildet in deren Anwendung und Lagerung.	



UNTERTHEMA: ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT



ZIEL:

Das Unternehmen sorgt dafür, dass seine Geschäftstätigkeiten nicht die gesunde und sichere Lebensweise lokaler Gemeinschaften beeinträchtigen, und trägt zur öffentlichen Gesundheitsversorgung bei.

Zielerreichung: 52% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Betriebliche Abwässer werden stets korrekt entsorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Böden (Halbwertszeit > 180 Tage) eingestuft sind.
↑ In den letzten 5 Jahren wurden keine Produkte mit (schwerwiegenden) Kontaminationen in den Umlauf gebracht.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als sehr persistent in Gewässern (Halbwertszeit > 60 Tage) eingestuft sind.



↑ Der Betrieb hat Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, dass in Zukunft kontaminierte Produkte die Produktionsstätte verlassen.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für aquatische Organismen eingestuft sind.
↑ Die Lagerung sämtlicher Gefahrenstoffe ist ausreichend sicher.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN Pesticide Database" als toxisch für Bienen eingestuft sind.
↑ Der Betrieb verfügt über adäquaten Zugang zu Informationen bezüglich der Wasserqualität.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß WHO Klassifikation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Es gibt auf dem Betrieb und seinen Nutzflächen keine Punktquellen von hohem Nährstoff- und Schadstoffaustrag in Atmosphäre und Gewässer (inkl. Brunnen bzw. Trinkwasserversorgung).	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "PAN List of HHPs" oder "PAN Pesticide Database" als chronisch toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Sämtliche Abfälle von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln werden ordnungsgemäß entsorgt.	↓ Es werden Pestizide verwendet, die gemäß "Globally Harmonized System of Classification (GHS)" bei der Inhalation als akut toxisch für die AnwenderInnen eingestuft sind.
↑ Es werden keine problematischen Mittel zur Beeinflussung des Blühverhaltens oder Austrocknung (Sikkation) eingesetzt.	↓ Auf einem Großteil der Landnutzungsfläche werden chem. synth. Insektizide eingesetzt.
	↓ Beim Einsatz von betriebsfremden organischen Düngemitteln kann nicht garantiert werden, dass diese vorab auf Schadstoffbelastung getestet wurden und unbedenklich sind.





2.5.6 THEMA: KULTURELLE VIELFALT

UNTERTHEMA: INDIGENES WISSEN



ZIEL:

Traditionelles und kulturelles Wissen wird als geistiges Eigentum geschützt und anerkannt.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob sowohl im direkten Einflussbereich des Betriebs als auch beim Zukauf von Betriebsmitteln auf allen Ebenen der Zulieferkette traditionelles und kulturelles Wissen anerkannt und geschützt wird und nicht, z.B. durch Patente auf gentechnisch verändertes Saatgut, gefährdet wird.



Zielerreichung: 90% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Der Betrieb hat Mechanismen, um zu verhindern, dass Ressourcen genutzt werden, deren Rechtmäßigkeit bzw. deren Besitzverhältnisse ungeklärt sind.	
↑ Bei der Verwendung von traditionellem oder indigenem Wissen achtet der Betrieb darauf, dass dessen Urheber anerkannt und entsprechend entlohnt werden.	
↑ #Auf dem Betrieb ist eine Nutzung von GVO-Pflanzen im Anbau ausgeschlossen.	

UNTERTHEMA: ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT



ZIEL:

Das Unternehmen trägt dazu bei und profitiert davon, dass Wahlfreiheit und Eigentumsrechte in Bezug auf Produktionsmittel ausgeübt werden können, insbesondere bei der Erhaltung und Nutzung traditioneller, alter und lokal angepasster Sorten oder Rassen.



ERLÄUTERUNG:

Es wird bewertet, ob sowohl im direkten Einflussbereich des Betriebs als auch beim Zukauf von Betriebsmitteln auf allen Ebenen der Zulieferkette die Wahlfreiheit und Eigentumsrechte in Bezug auf Produktionsmittel ausgeübt werden können und nicht, z.B. durch Patente auf gentechnisch verändertes Saatgut, gefährdet werden.

Zielerreichung: 64% des Nachhaltigkeitsziels wurden erreicht.

↑ Es kann ausgeschlossen werden, dass Kleinbauern für die Etablierung des Betriebes enteignet wurden.	↓ Bei der Wahl der Sorten wird nicht in ausreichendem Maße auf Resistenzen gegenüber Schadorganismen/Krankheiten geachtet.
↑ Der Betrieb baut viele seltene bzw. gefährdete landwirtschaftliche Kultursorten und/oder -arten an.	↓ Der Betrieb setzt Hybridsorten ein.
↑ Auf dem Betrieb ist eine Nutzung von GVO-Pflanzen im Anbau ausgeschlossen.	↓ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bezogenen Betriebsmittel aus Ländern mit sozial problematischen Bedingungen stammen; es liegen keine Informationen über die Sozialverträglichkeit der Produktion dort vor.
↑ Der Landwirt besitzt die absoluten Rechte über das Land für mindestens 10 Jahre.	
↑ Alle Mitglieder im Haushalt (inkl. Mitarbeiter) haben jeden Tag ausreichende und nahrhafte Mahlzeiten.	

3 AUSBLICK UND VERWENDUNG DER ANALYSE

SMART ist ein Instrument der Nachhaltigkeitsbewertung, das neben betrieblichen Aspekten der Nachhaltigkeit auch eine gesellschaftliche, globale Perspektive berücksichtigt. Die über 300 Indikatoren, die bei SMART-Analysen zur Verfügung stehen, stellen eine sehr gute Basis für die Aussagen zur Zielerreichung auf Ebene der SAFA-Unterthemen dar.

Diese Nachhaltigkeitsanalyse kann zur Kommunikation Dritten gegenüber verwendet werden, es sind jedoch die in den SAFA-Leitlinien definierten Anforderungen an eine solche Kommunikation zu beachten (siehe sog. Level 2) . So darf weder das Logo der SAFA-Leitlinien noch das der FAO verwendet werden. Im Rahmen einer Veröffentlichung dieses Berichtes oder damit verbundener Kommunikation darf lediglich der Verweis "konsistent mit den Methoden und Prinzipien der SAFA-Leitlinien" verwendet werden. Ebenso dürfen die Logos des FiBLs/ der SFS sowie das SMART Logo nur nach Absprache mit dem FiBL/der SFS verwendet werden. Eine SMART-Analyse ist, den SAFA-Leitlinien entsprechend, eine ganzheitliche Analyse. Einzelne Ergebnisse dieser Analyse und Teile des vorliegenden Berichts sind daher stets im Gesamtzusammenhang zu kommunizieren und dürfen ihren Inhalt nicht verfälschend wiedergeben. Ebenso müssen auf berechnete Nachfrage hin die Begründungen für die Bewertung offengelegt werden.

Der Bericht und die Bewertung basieren auf Daten aus dem Bezugsjahr 2016. Die Bewertung unterliegt keiner begrenzten Gültigkeit. Es wird jedoch empfohlen die Bewertung mit SMART alle zwei bis fünf Jahre erneut durchzuführen, spätestens jedoch sobald sich wesentliche Änderungen im Betrieb ergeben haben.

4 ANHANG: PESTIZIDE

Liste verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
Prochloraz; N-propyl-N-[2-(2,4,6-trichlorophenoxy)ethyl]-1H-imidazole-1-carboxamide	Ampera, BUMPER SUPER, Mirage 45 EC, Wirtuoz 52 EC, Zamir	fungicide	II Moderat	H332 (Schädlich)	Ja	Keine Daten	120 Tage	Keine Daten	Moderat
Tebuconazole; tebukonazol	Ampera, Folicur, ORIUS 6 FS, FOLICUR SOLO, TOPAZ 25EW, Casac, Onset 3.6, Falcon Pro, Plantafosz Réz, Flint Max, Prosaro, Riza 250 EW, Skyway Xpro, Toledo, Wirtuoz 52 EC, Zamir	fungicide	II Moderat	H330 (Tödlich)	Ja	28 Tage	597 Tage	Keine Daten	Sehr hoch
Chlorthalonil	Amistar Opti, Bravo 500, Credo	fungicide	U Unwahrscheinlich	H330 (Tödlich)	Ja	49 Tage	35 Tage	Nicht akut	Sehr hoch
Cloquintocet-Mexyl	Axial 50, Broadway, Capri Twin	herbicidesafeher	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung	-	139 Tage	5 Tage	Keine Daten	Keine Daten

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
				für akute Toxizität beim Inhalieren.					
Florasulam; 2',6',8-trifluoro-5-methoxy-5-triazolo[1,5-c]	Biathlon 4D, Broadway, Primus, Saracen, Starane XL, Mustang Forte, Capri Twin, Kart	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank nicht gelistet.	Nein	Keine Daten	8,5 Tage	Schwach	Keine Daten
Pyroxsulam	Broadway, Goldsky, Capri Twin	herbicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	32 Tage	19 Tage	Nicht akut	Keine Daten
Chloromequatchlorid	Cycocel 720, Cycocel 460, Cycocel 75, Terpal, CCC	growth_regulator	II Moderat	H332 (Schädlich)	Nein	Keine Daten	10 Tage	Nicht akut	Schwach
Thifensulfuron-methyl	Harmony SX, Concert SX, Basis Blend, Granstar Super 50 SX, Granstar 50 SX, Harmony Pasture SX	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	182 Tage	Keine Daten	Schwach	Nicht akut
Lambda-cyhalothrin; Lambda Cyhalothrin	BATTALION 2.5EC, CALRATE 5EC,	insecticide	Wirkstoff in WHO-	H330 (Tödlich)	Nein	Keine Daten	25 Tage	Hoch	Sehr hoch

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
	Duduthrin, Halothrin, JACKPOT 5% EC, Karate, KINGCODE 5% EC, KINGCODE ELITE 50 EC, KUNGFU 25 EC, Lambda Master 2.5 EC, LAMBDASTAR 5% EC, LAMBDEX 5 EC, Trigger 5EC, PENTAGON 5% EC, SWIFT 5 EC, TRIGER 5% EC, VENDEX 500EC, VOLTAGE 5EC, WADUDUKLIN 25EC, Karate Zeon, Warrior, Ampligo, Karate Zeon 5 CS		Datenbank nicht gelistet.						
Azoxystrobin	AMISTAR 250 SC, Amistar Opti, AMISTAR TOP 325 SC, AMISTAR XTRA, AMITIV 250SC, AZAKA 250 SC, AZOXY TOP 325 SC, COMPLIANT 560 SC, HYZOCARB 25 SC, IMPACT GUARD	fungicide	U Unwahrscheinlich	H331 (Toxisch)	Nein	31 Tage	112 Tage	Nicht akut	Hoch

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
	250 SC, MAXIDOR 250 SC, MILESTONE 250 SC, Ortiva, OTHELLO 25 WDG, PRIORI 25 SC, QUADRI 50WG, RUSTOP 25 SC, SENSTROBIN 25 WDG, TWIGA-AZ 250 SC, Seguris xtra								
Dimetenamida-P; S-Dimethenamid; dimethenamide-P	Butisan Gold, Spectrum, WING-P, Verdict, Outlook, G-Max Lite, Frontier Elite, Akris	herbicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	H331 (Toxisch)	Ja	30 Tage	20 Tage	Keine Daten	Moderat
Fluroxypyr	Lodin, Starane XL, Tomigan 200, Starane 250 EC, Tomigan 250 EC, Flurostar 180, Kart	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	223 Tage	3 Tage	Schwach	Schwach
Difenoconazole; Difenoconazol	Avenir Pro, Score 250 EC, SLICK, Spyrale, Spyrale 475 EC, Driscoll	fungicide	II Moderat	H330 (Tödlich)	Ja	1730 Tage	318 Tage	Nicht akut	Hoch
Fenpropidin	Spyrale, Spyrale 475 EC	fungicide	II Moderat	H332 (Schädlich)	Ja	Keine Daten	90 Tage	Keine Daten	Keine Daten

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
Pinoxaden	Axial 50	herbicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	H332 (Schädlich)	-	14,9 Tage	0,5 Tage	Hoch	Keine Daten
Desmedipham	Betanal maxxPro; Belvedere, Belvedere Forte, Betanal Elite, Mentor Contact	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Nein	1 Tage	8 Tage	Schwach	Moderat
Ethofumesate	Betanal maxxPro, Belvedere, Belvedere forte, Betanal Elite, Mentor Contact	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	2900 Tage	93 Tage	Schwach	Moderat
Lenacil	Betanal maxxPro, Venzar	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	Keine Daten	179 Tage	Keine Daten	Keine Daten
Phenmedipham	Betanal maxxPro,	herbicide	U	Wirkstoff in	-	1 Tage	54 Tage	Nicht akut	Schwach

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
	Belvedere Forte, Betanal Elite, Medifam SE, Mentor Contact		Unwahrscheinlich	Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.					
Tritosulfuron	Arrat, Biathlon 4D, Callam	herbicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten
boscalid; 2-chloro-N-(4'-chlorobiphenyl-2-yl)nicotinamide	Pictor, Cantus Gold, Bellis, Signum WG, Flexion Viva	fungicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank nicht gelistet.	Ja	30 Tage	347 Tage	Nicht akut	Keine Daten
Dimoxystrobin	Cantus Gold	fungicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	H332 (Schädlich)	-	Keine Daten	210 Tage	Keine Daten	Keine Daten
Metamitron	Goltix Titan, Goltix Gold, Betron, Viking 700 SC	herbicide	II Moderat	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute	-	400 Tage	30 Tage	Keine Daten	Keine Daten

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
				Toxizität beim Inhalieren.					
Quinmerac; 7-chloro-3-methyl-quinoline-8-carboxylic acid	Butisan Gold, Butisan star, Goltix Titan, Rebell Ultra, Flirt, Sultan Top, Goltix Queen	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank nicht gelistet.	-	Keine Daten	30 Tage	Keine Daten	Keine Daten
Bixafen	Aviator Xpro, Input Xpro, Skyway Xpro, Variano Vpro	fungicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten
Prothioconazole	Input Xpro, Aviator, Aviator Xpro, Casac, Falcon Pro, Skyway Xpro, Variano Xpro, Prosaro, Input	fungicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Nein	30 Tage	1 Tage	Nicht akut	Keine Daten
Spiroxamine; 8-tert-butyl-1,4-dioxaspiro[4.5]decan-2-ylmethyl(ethyl)(propyl)amine	Impulse 80 EC, Input Xpro, Falcon Pro, Input	fungicide	II Moderat	H332 (Schädlich)	Nein	Keine Daten	25 Tage	Schwach	Keine Daten

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
Kresoxim-methyl	Juwel	fungicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Ja	34 Tage	2 Tage	Schwach	Sehr hoch
Epoxiconazole; 1H-1,2,4-Triazole, 1-[[3-(2-chlorophenyl)-2-(4-fluorophenyl)-2-oxiranyl]methyl]-	Adexar, Flexion Viva Juwel, Opus 12.5 SC, Opus Top, Osiris, Seguris	fungicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Ja	Keine Daten	354 Tage	Keine Daten	Keine Daten
Trinexapac	Moddus, Moddus 250 EC	herbicide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	456 Tage	Keine Daten	Schwach	Moderat
Metconazol	Osiris, Caramba Turbo, Caryx	fungicide	III Schwach	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung	Nein	33 Tage	639 Tage	Schwach	Keine Daten

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
				für akute Toxizität beim Inhalieren.					
Pendimethalin; N-(1-ethylpropyl)-2,6-dinitro-3,4-xylidine	Malibu, ORDAX SUPER, Stomp Aqua, Legato Trio, Trinity	herbicide	II Moderat	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Ja	30 Tage	90 Tage	Schwach	Moderat
Prosulfocarb	Boxer	herbicide	II Moderat	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	Keine Daten	31 Tage	Keine Daten	Keine Daten
Glyphosate; Glyphosate acid	Adwumawura, GLYPHOGAN 360 SL, GLYPRO 480 SL, GLYWEED 41%SL, Kondem, MAMBA 360 SL, Ranger, RIDWEED 360 SL, ROUND UP, Sunphosate, TOUCHDOWN	herbicide	III Schwach	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Nein	35 Tage	96 Tage	Keine Daten	Moderat

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
	FORTE 500 SL, TWIGASATE SL, Weedal, WIPEOUT 360 SL, WIPER SUPER, Halex GT, Gallup Biograde 360, Clinic, Roundup PowerMax								
Chloridazon	Rebell Ultra, Flirt, Pyramin Turbo	herbicide	III Schwach	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	-	30 Tage	124 Tage	Nicht akut	Schwach
Acetamidrid; (E)-N1-[(6-chloro-3-pyridyl)methyl]-N2-cyano-N1-methylacetamidine	ACEPRID 20 WSP, ACETA 20 SP, Aceta Star 46EC, ACETAK 200 SL, ACETAK TOP 700, ACETASTAR 46 EC, AMAZING TOP 100 WDG, ASTER EXTRIM 20 SL, CHARISMA 700 WG, GOLAN 20% SP, INAZUMA, KINGCODE ELITE	insecticide	Wirkstoff in WHO-Datenbank nicht gelistet.	H330 (Tödlich)	Nein	35 Tage	10 Tage	Schwach	Sehr hoch

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktionsnetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
	50 EC, KNOCKBECTIN 40 EC, MANIK 20SP, MOSPILAN SG, PRESENTO 200 SP, RAJPUT 40EC, SHARK 40 EC, SNIPER 20 SL, TITAN 25 EC, TORRENT 40 EC, TWIGA ACE 20% SL, Mospilan 20 SG, Oryx Pro								
Triflursulfuron-methyl	Debut	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.	Ja	32 Tage	89 Tage	Schwach	Keine Daten
Metaldehyde	InnoProtect Schneckenkorn, Delicia Schnecken-Linsen, Arionex Granulé	molluscicide	II Moderat	H330 (Tödlich)	Ja	6150 Tage	67 Tage	Keine Daten	Nicht akut
Propyzamide; 3,5-dichloro-N-(1,1-dimethylprop-2-	Cohort, Kerb 50 W, Kerb Flo	herbicide	U Unwahrscheinlich	Wirkstoff in Echa-Datenbank	Ja	42 Tage	392 Tage	Keine Daten	Moderat

Liste der verwendeten Pestizide		Verwendung	Akute Toxizität	Akute Toxizität Inhalation	Chronische Toxizität	Persistenz Wasser	Persistenz Boden	Toxizität Bienen	Toxizität aquatische Organismen
Name des aktiven Wirkstoffs	Kommerzieller Name des Pestizides	Häufigster Verwendungszweck des aktiven Wirkstoffs nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach WHO (Weltgesundheitsorganisation)	Einstufung nach ECHA (Europäische Agentur für chemische Stoffe)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PANGrenzwert: 60 Tage	Einstufung nach PANGrenzwert: 180 Tage	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)	Einstufung nach PAN (Pestizidaktion snetzwerk)
			Skala extrem, hoch, moderat, gering, unwahrscheinlich	Skala fatal, toxisch, gesundheitsschädlich, möglicherweise gesundheitsschädlich, nicht klassifiziert	Skala Ja, Nein	Skala Anzahl der Tage	Skala Anzahl der Tage	Skala hoch, moderat, gering, nicht akut	Skala sehr hoch, hoch, moderat, gering, nicht akut
nyl)benzamide				gelistet. Keine Klassifizierung für akute Toxizität beim Inhalieren.					